

ROTKREUZLER

Ausgabe 4/2021 | Dezember

Zeitschrift des Burgenländischen Roten Kreuzes



25-JAHR-JUBILÄUM

Ein Rückblick auf 25 Jahre
Hospizarbeit im Burgenland
Seite 4

KI-B-AUSBILDUNG 2021

18 neue KI-B-Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter im Burgenland
Seite 10

NEWS

Neuigkeiten und Informationen vom
Landesverband und aus den Bezirken
Seite 12



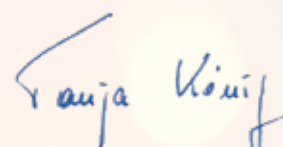
ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
BURGENLAND

Aus Liebe zum Menschen.

Das Präsidium und die Geschäftsführung des Roten Kreuzes Burgenland wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Freunden und Förderern des Roten Kreuzes ein **frohes und besinnliches Weihnachtsfest**.

Gemeinsam konnten wir auch in diesem, sehr herausfordernden Jahr 2021 unsere wichtige Arbeit für die Burgenländerinnen und Burgenländer leisten!

Herzlichen Dank für Euren unermüdlichen Einsatz im Sinne unseres Mottos „Aus Liebe zum Menschen“.



Dir. Mag. Tanja König
Landesgeschäftsführerin



Friederike Pirringer
Präsidentin



Dir. Thomas Wallner, MSc
Landesgeschäftsführer

Frohe Weihnachten

INHALT

Themenschwerpunkt

25-Jahr-Feier Hospizarbeit im Burgenland.....	4
Rückblick Hospizarbeit im Burgenland.....	6
KI-B-Ausbildung 2021.....	10

Burgenland-News	12
Aktuelle News vom Landesverband	

Bezirks-News	22
Berichte und News aus den Bezirken	

IT-News	40
Gute Vorsätze für 2022	

Personalecke	41
Neues aus der Personalecke	

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Burgenland, Henri Dunant-Straße 4, A-7000 Eisenstadt. ZVR-Zahl: 641222593. Verlagsort: Eisenstadt.
Vorstand: Dir. Mag. Tanja König, Dir. Thomas Wallner MSc
Chefredaktion und Grafische Gestaltung: Manuel Komosny
Lektorat: Kathrin Kerndl

Vereinszweck: Der Landesverband Burgenland des Österreichischen Roten Kreuzes bezweckt in seiner nationalen und internationalen Tätigkeit, menschliches Leid überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Er ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Er fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern gemäß den Grundsätzen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

E-Mail: redaktion@b.rotekreuz.at. Homepage: www.rotekreuz.at/burgenland
Ehrenamtliche Bezirksredaktionsleiter: Joachim Fischer MA (ND), Thomas Petschka-Mistelbauer (E), David Wilfing (MA), StR Angela Pekovics MAS MSc (OP), Ines Steiner (OW), DI Thomas Taucher (GS), Patrik Weber (JE)
Herstellung: Wograndl Mattersburg

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde stellenweise auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe (Mitarbeiter, Mitarbeiterin bzw. MitarbeiterIn) verzichtet und die männliche Form angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich immer beide Geschlechter (siehe auch § 23 ÖRK-Satzungen). Die mit dem Namen des jeweiligen Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion dar. Bei Einsendungen von Beiträgen und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Bildmaterial. Termine und Ausschreibungen werden gewissenhaft, jedoch ohne Gewähr, veröffentlicht.

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser!

Wie schnell die Zeit vergeht! Mir kommt sogar vor: je ereignisreicher das Jahr, umso schneller und überraschender naht wieder die Weihnachtszeit.

Das Jahr 2021 war in erster Linie von der Corona-Pandemie, deren Bekämpfung und den damit verbundenen Aufgaben und Herausforderungen für das Rote Kreuz Burgenland geprägt. So haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich zu unseren Rotkreuz-Leistungen in den Bereichen Rettungsdienst, Pflege- & Betreuung, Krisenintervention, Katastrophenhilfe, Jugendrotkreuz, Arbeitsbekämpfung, Schulungen, u.v.m. von Jänner bis Ende September unglaubliches in den Burgenländischen Impf- & Testzentren geleistet.

Dafür an alle ein großes DANKE!

Erfreuliche Jubiläen wie unsere 75-Jahr-Feier im September in der Orangerie, oder die 25-Jahr-Feier der Hospizarbeit im Burgenland im KUZ-Eisenstadt zeigten eindrucksvoll, wie erfolgreich und unermüdlich das Rote Kreuz Burgenland für die burgenländische Bevölkerung Jahr für Jahr da ist. Leider konnte das mittlerweile 2-mal verschobene 10-Jahr-Jubiläum der Team Österreich Tafel im November nicht gefeiert werden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien Gesundheit, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in ein hoffnungsvolles Jahr 2022.

Herzlichst,



Friederike Pirringer
Präsidentin



25-JAHR-FEIER HOSPIZARBEIT IM BURGENLAND

Am Freitag, dem 8. Oktober 2021 fand – einen Tag vor dem 15. Welthospiztag – die Feier anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums der Hospizarbeit im Roten Kreuz Burgenland statt

Im KUZ Eisenstadt fanden vormittags Fortbildungen für die anwesenden 60 freiwilligen Hospiz-Mitarbeiter:innen aus dem Burgenland statt. Beim späteren Festakt freute sich Friederike Pirringer, Präsidentin des Roten Kreuzes Burgenland, über zahlreiche Ehrengäste, allen voran LR Dr. Leonhard Schneemann und Bgm. Mag. Thomas Steiner, über Vertreter:innen von Partnerorganisationen wie Caritas-Geschäftsführerin Melanie Balaskovics und über die anwesenden Hospiz-Mitarbeiter:innen aus dem Burgenland. „Beim jahrzehntelangen Aufbau der Hospizarbeit und der Palliativversorgung im Burgenland wurde von den Mitarbeiter:innen des Roten Kreuzes viel Herzblut und Engagement investiert. Es waren engagierte Pionierinnen wie Gerlinde Schwarz und Milli

Tschida, die den Weg bereitet haben für die Hospiz- und Palliativversorgung im Burgenland. „Das gemeinsame Ziel war und ist es bis heute schwerstkranken Burgenländer:innen zu ermöglichen, die letzte Phase ihres Lebens zu Hause, in vertrauter Umgebung zu verbringen und ihre Angehörigen dabei zu unterstützen. Heute betreuen 35 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen des Roten Kreuzes Burgenland Menschen, die am Ende ihres Lebens stehen – 2020 waren das über 100 Burgenländerinnen und Burgenländer!“, sagte Friederike Pirringer. Nach den anschließenden Ehrungen lud das Rote Kreuz Burgenland zu einem Buffet samt regem Austausch in lockerer Atmosphäre im Foyer des KUZ Eisenstadt ein. (carina prawitsch)





25 JAHRE HOSPIZARBEIT - WIE ALLES BEGANN

Ein Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Hospiz- & Palliativarbeit im Burgenland

Es begann 1996 mit einer Anfrage der Projektgruppe Burgenland bezüglich der Gründung einer Hospizbewegung im Burgenland. Für das Rote Kreuz war ich in meiner Funktion als Pflegedienstleitung dabei. Die Aufgaben beim Aufbau einer Hospizbewegung waren in den darauffolgenden Jahren vor allem die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, Knüpfen von Kontakten mit Ärzt:innen und Pflegeheimen, die Bürogründung und die Gründung eines Vereins unter der Hilfestellung des Dachverbandes. Auch innerhalb der eigenen Organisation musste erst Überzeugungsarbeit um die Notwendigkeit des Hospizdienstes geleistet werden.

2001 entschied sich das Rote Kreuz, durch die Initiative des damaligen Vizepräsidenten Alois Schwarz und dessen Gattin Gerlinde, mobile Gruppen aufzubauen.

Frau Schwarz konnte den Soroptimisten Club Eisenstadt von der Wichtigkeit dieser Dienste überzeugen, sodass wir den Reinerlös einer Benefizveranstaltung, rund € 30.000, überreicht bekamen. Damit konnten wir DGKP Elvira Appel als Koordinatorin für den Aufbau der Hospizdienste für 20 Wochenstunden anstellen. Nach einer Ausschreibung für die Hospiz-Ausbildung begannen wir 2001 mit Sondierungsgesprächen und konnten bald die erste Hospizschulung abhalten. Nach rund einem Jahr hatte die erste Hospizgruppe Eisenstadt/Mattersburg mit 17 Teilnehmer:innen ihre Ausbildung abgeschlossen und wir konnten mit den Begleitungen beginnen. Um Kontakte zu knüpfen, wo Begleitungen gebraucht wurden, stellten wir uns in Pflegeheimen, Krankenhäusern und bei Ärzt:innen vor. Um auf uns aufmerksam zu machen, unterstützten uns Kooperationspartner bei der Öffentlichkeits-

arbeit, wie beispielsweise bei der Gestaltung von Földern.

Im Jahr 2003 wurde eine Hospizschulung in Neusiedl am See mit 19 Teilnehmer:innen angeboten. Nach Abschluss dieser Ausbildung konnten wir die Hospizdienste in den Bezirken Mattersburg, Eisenstadt und Neusiedl am See anbieten. Es gab für die Gruppen regelmäßig Treffen, Fortbildungen und Supervision mit dem späteren Präsidenten Mag. Bruno Wögerer. 2003 wurde eine Exkursion in das Helga Treichl Hospiz in Salzburg unternommen.

Neben der theoretischen Ausbildung wurden Praktika im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt und im damals noch bestehenden Pflegeheim im Schlosspark Eisenstadt absolviert.

Um die bestehenden Gruppen personell zu stärken, wurde 2006 eine gemeinsame Schulung für die Bezirke Eisenstadt und Neusiedl am See angeboten.

Unter der Gruppenleitung von Susanne Horvath und mit Unterstützung durch Frau Bgm. Salamon wurde 2008 eine eigene Hospizgruppe für den Bezirk Mattersburg gegründet.

2011 wurde das 10-jährige Jubiläum der mobilen Hospizgruppen mit einem Festakt, Ehrungen und fachlichen Vorträgen in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt gefeiert. Es folgten laufend weitere Besuchs- und Hospizdienstausbildungen.

DGKP Emilie Tschida Pflegedienstleitung a.D.



Ehrung der Gründungsmitglieder der Hospizbewegung: Präs. BM. Alois Schwarz, Gerlinde Schwarz, Emilie Tschida, VP und späterer Präs. Mag. Bruno Wögerer mit einer Vertreterin des Bundesverbandes

CHRONIK HOSPIZ

1996: Start der Projektgruppe „Hospiz Burgenland“ unter Mitarbeit von DGKP Emilie Tschida als Vertreterin des Roten Kreuzes.

1996 – 2001: Aufbau der Hospizbewegung, Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und innerhalb des Roten Kreuzes, Öffentlichkeitsarbeit.

2001 – 2002: Durchführung einer Ausbildung mit 17 Teilnehmer:innen und Aufbau der Hospizgruppe Eisenstadt/Mattersburg.

2002 – 2014: DGKP Elvira Appel wird Koordinatorin für den Aufbau und die Durchführung des Hospizdienstes im Roten Kreuz Burgenland.

2003: Durchführung einer Ausbildung mit 19 Teilnehmer:innen und Aufbau der Hospizgruppe Neusiedl am See. Hospizdienste konnten nun in Neusiedl, Eisenstadt und Mattersburg angeboten werden.

2003 – 2021: Laufend Besuchs- und Hospizdienstausbildungen sowie Fortbildungsangebote für die Mitarbeiter:innen der Hospizgruppen.

2006: Gemeinsame Ausbildung für die Bezirke Eisenstadt und Neusiedl am See.

2008: Gründung einer eigenen Hospizgruppe für den Bezirk Mattersburg unter der Gruppenleitung von Susanne Horvath.

2009: Übernahme der Gruppenleitung Hospizgruppe Neusiedl/See durch Mag. Bettina Steiner.

2011: Festveranstaltung „10 Jahre mobile Hospizgruppen“ in der Wirtschaftskammer Eisenstadt mit fachspezifischen Fortbildungen.

2014 – 2020: Koordination Hospizdienst durch Mag. Elsbeth Sitzwohl.

2020: Übernahme der Koordination Hospizdienst durch Mag. Dagmar Tutschek.

2021: Übernahme der Gruppenleitung Hospizgruppe Mattersburg durch Mag. Alexandra Moritz. Festveranstaltung „25 Jahre Hospizarbeit und 20 Jahre mobile Hospizgruppen im Roten Kreuz Burgenland“.

Erinnerungen Emilie Tschida

Da immer mehr schwerkranke Menschen den Wunsch hatten, zu Hause gepflegt und betreut zu werden, um bis zuletzt in den eigenen vier Wänden verbleiben zu können, wurde 1996 die Hospizbewegung im Burgenland gegründet. Wir als Diplomfachkräfte in der Hauskrankenpflege konnten nur die fachliche Begleitung anbieten, die Entlastungsdienste für die pflegenden Angehörigen fehlten aber. Da die Pflege und Betreuung von schwerstkranken Personen 24 Stunden in Anspruch nehmen, sind die Angehörigen schnell am Ende ihrer Kräfte und brauchen Entlastung.

Als die Hospizbewegung im Burgenland gegründet wurde, war für mich sofort klar, dass ich im Auftrag des Roten Kreuzes mitarbeiten möchte. Besonders herausfordernd beim Aufbau dieser Bewegung war es, die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, in den Institutionen und im extramuralen Bereich voranzutreiben. Viele Menschen konnten die Begrifflichkeiten Sterbebegleitung und Sterbehilfe nicht unterscheiden und auch viele Ärzte trauten sich zu Beginn nicht, mitzuarbeiten. Daher bedurfte es intensiver Aufklärungsarbeit, um den Menschen klarzumachen, dass der Hospizdienst für die Entlastung und Begleitung der Angehörigen notwendig ist und sich von der Euthanasiebewegung distanziert. Parallel dazu hat im Roten Kreuz eine Bewusstseinsbildung für Hospizarbeit stattgefunden. Es musste auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, auch im Roten Kreuz Burgenland Hospizgruppen zu etablieren. Große Befürworter des Hospizdienstes waren der damalige Vizepräsident Alois Schwarz und seine Gattin Gerlinde Schwarz. Sie hatte bereits die Ausbildung im Hospiz Caritas Socialis in Wien absolviert und war im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt als freiwillige Hospizbegleiterin tätig.

Als mit der konkreten Umsetzung der Dienste begonnen wurde, war das für mich sehr zufriedenstellend, da die ganzheitliche Betreuung zu Hause um eine Dienstleistung verstärkt und qualitativ erhöht werden konnte. Mit den damaligen Personen, die in der Hospizbewegung tätig waren, war es eine Freude, gemeinsam Strukturen zu schaffen, damit mit der Umsetzung der Gruppenbildung begonnen werden konnte. So war es auch im Burgenland möglich, als letztes Bundesland in Österreich, die Hospizdienste zu etablieren. 2001 war es im Roten Kreuz Burgenland dann endlich so weit und es wurde mit der Schulung der ersten Hospizgruppe begonnen.



Scheckübergabe bei der Benefizveranstaltung von Präs. Paula Ramesmayer an das Rote Kreuz: Präs. Dr. Wolfgang Dax und Vizepräs. Ing. Alois Schwarz



Silvia Weiler (mobiles Palliativteam des Roten Kreuzes) und Elsbeth Sitzwohl (Hospizkoordinatorin)



Die Hospizgruppenleitungen Susanne Horvath, Mag. Bettina Steiner und Hospizkoordinatorin Mag. Elsbeth Sitzwohl bei einer Fortbildung in Deutschkreutz 2016



Hospizkoordinatorin DGKP Elvira Appel



DANKE!



Verabschiedung Susanne Horvath 2021 mit Mag. Tanja König, Mag. Margret Dertnig und Mag. Dagmar Tutschek



Erste Hospizgruppe Eisenstadt/Mattersburg



Mag. Alexandra Moritz übernimmt die Gruppenleitung der Hospizgruppe Mattersburg 2021

Erinnerungen Susanne Horvath

Begonnen hat meine Tätigkeit in der Hospizarbeit im Jahr 2007 mit einer Anfrage der damaligen Hospiz- und Palliativkoordinatorin Helga Mauritz und der Bürgermeisterin von Mattersburg Ingrid Salamon, ob ich bereit wäre, eine Hospizgruppe in Mattersburg aufzubauen. Ich wurde angefragt, da sich viele Bürger:innen der Stadtgemeinde Mattersburg bei Frau Salamon wegen einer Hospiz- und Trauerbegleitung gemeldet hatten. Daraufhin habe ich im Februar 2007 mit der Hospizarbeit in Mattersburg begonnen und kam schnell zur Erkenntnis, dass ich die fachliche Unterstützung des Roten Kreuzes benötigte. Wir veranstalteten einen Infoabend in Mattersburg, an dem zahlreiche interessierte Bürger:innen teilnahmen.

Aufgrund des großen Interesses starteten DGKP Elvira Appel und ich im Frühjahr 2008 mit dem ersten Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung. Daraus entwickelte sich die Hospizgruppe Mattersburg mit sechs ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Das Angebot wurde von Beginn an sehr gut angenommen und viele Klient:innen und deren Familien wurden begleitet. Es folgten weitere Lehrgänge für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und die Hospizgruppe Mattersburg hatte zeitweise bis zu 20 Mitarbeiter:innen. Einmal pro Monat hatten wir ein Gruppentreffen und fünfmal pro Jahr wurde den Ehrenamtlichen Supervision angeboten, damit diese ihre Eindrücke von schwierigen Situationen in der Hospiz- und Trauerbegleitung verarbeiten konnten. Neben den Lehrgängen wurden auch Fortbildungen in anderen Bundesländern von den Hospiz-Mitarbeiter:innen besucht. Besonders gerne erinnere ich mich an unsere Exkursionen nach Kitzladen zum Sterntalerhof, wo Familien mit schwer-, chronisch und sterbenskranken Kindern begleitet werden und ihnen dabei das Gefühl von Geborgenheit, Vertrauen und Zuversicht vermittelt wird. Wir können mit Stolz sagen, dass wir in den vergangenen Jahren vielen Klient:innen und deren Familien mit unserem Angebot der Hospiz- und Trauerbegleitung helfen konnten.

Nach 15 Jahren Hospizarbeit, die mein Leben geprägt und bereichert haben, freue ich mich jetzt auf meinen neuen Lebensabschnitt. Auf diesem Wege möchte ich mich nochmals recht herzlich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen für die hervorragende Zusammenarbeit sowie bei der Bezirksstelle Mattersburg für die großartige Unterstützung bedanken.



ABSCHLUSS DER KRISENINTERVENTIONS-AUSBILDUNG 2021

Wir freuen uns über 18 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Krisenintervention

Am 23. Oktober 2021 fand in Neutal die Abschlussprüfung der ersten Kriseninterventionsausbildung seit 2018 statt. Die Ausbildung in Abstand von 2 Jahren fiel 2020 Corona zum Opfer. Alle 18 neuen KI-B-Mitarbeiter:innen absolvierten erfolgreich die Prüfung und erhielten ihr Zertifikat sowie KI-B-Rucksack und KI-B-Weste.

Die Krisenintervention ist eine kurzfristige psychosoziale Hilfestellung für Opfer und Angehörige nach traumatischen Ereignissen wie Unfällen, plötzlichen Erkrankungen und Todesfällen. Denn jede Person kann irgendwann im Laufe ihres Lebens in eine Situation kommen, die sie überfordert.

Im Burgenland betreuten 2020 103 ehrenamtliche KI-B-Mitarbeiter:innen 519 Personen bei 135 Einsätzen und leisteten so „Erste Hilfe für die Seele“ für die burgenländische Bevölkerung.

Wir gratulieren allen neuen Kolleginnen und Kollegen!
(carina prawitsch)



KI-B ND: Eva Olah, Sonja Weisz, Wolfgang Gross, BK-Stv. Maria Schrammel, Lisa Nestlinger, Claudia Pfeffer



KI-B E: Mag. (FH) Claudia Steiger, Mag. Bianca Benedikt, BK-Stv. Gaby Schwarz, Dr. Claudia Krischka, Alexia Borbely



KI-B MA: Maria Ferschitz, BK Martin Trimmel, Christoph Fischer



KI-B OP: Jan Larnhof, Katharina Jakob, Bianca Danzinger, Bgm. von Neutal Erich Trummer



KI-B OW: Margret Ehrenhöfer und BK Michaela Schmölzer-Pfingstl



KI-B GS: Patricia Zimmermann, BK Josef Obojkovits, Michelle Rüzics



KI-B JE: BK Gerlinde Ivankovics und Helene Petz



KI-B-Landesleitung und KI-B-Bezirkskoordinator:innen: Margret Dertnig, Ruth Lang, Martin Trimmel, Gerlinde Ivankovics, Michaela Schmölzer-Pfingstl, Josef Obojkovits, Gaby Schwarz, Doris Schieber, Maria Schrammel



SCHUL-REANIMATIONS-TRAINING

Die Kampagne #JetztErsteHilfe vermittelt einen niederschweligen Einstieg in das Thema Wiederbelebung. Im Burgenland nahmen 25 Schulen an der Erste-Hilfe-Würfel-Aktion teil

Im Zeitraum vom Schulstart im September (Welttag der Ersten Hilfe am 11.09.) bis zum Weltreanimationsstag am 16. Oktober 2021 organisierte das Rote Kreuz Burgenland im Rahmen der Initiative #JetztErsteHilfe eine Schulkampagne (ab der 8. Schulstufe) für einen niederschweligen Einstieg in die Wiederbelebung. Rund 25 burgenländische Schulen aus 5 Bezirken nahmen dank deren Erste-Hilfe-Lehrbeauftragten und interessierten Lehrer:innen an der Aktion teil und erhielten über 400 Stück rote Erste-Hilfe-Würfel, Rotkreuz-Mund-Nasen-Schutz und ein Handbuch zum einfachen und spielerischen Üben der Wiederbelebung. Die Schüler lernten wie einfach es sein kann, Leben zu retten und dass man dabei nichts falsch machen kann. Da diese innovativen Methodensets an den Schulen verbleiben, können auch in Zukunft Trainings abgehalten werden.

Ergänzend zum Präsenztraining konnten Schüler:innen und deren Eltern & Familie am kostenlosen Wiederbelebungs-Online-Quiz samt Teilnahmebestätigung teilnehmen. Für alle Interessierten besteht weiterhin die Möglichkeit, ihr Wiederbelebungswissen aufzufrischen: <https://jetzt.erstehilfe.at> (manuel komosny)



Erfolgreiche Mitglieder-Werbeaktion

Die seit Anfang Juli laufende Mitglieder-Werbeaktion musste coronabedingt im November beendet werden. Die Bezirke Neusiedl, Eisenstadt (bis auf wenige Ausnahmen) und Jennersdorf wurden erfolgreich abgeschlossen. Im Juli 2022 erfolgt der Start für die restlichen Bezirke. Wir bedanken uns bei allen Werber:innen, Bezirksstellen, Ortsstellenleiter:innen, Gemeinden und Unterstützer:innen. (manuel komosny)



BITZ Eisenstadt

BITZ im Burgenland schließen ihre Pforten

Die Mitarbeiter:innen des Roten Kreuzes Burgenland haben von Jänner bis Ende September 2021 trotz Mehrfachbelastung unglaubliches in den burgenländischen Impf- & Testzentren geleistet. 287 Rotkreuz-Mitarbeiter:innen – unter ihnen Hauptberufliche, Freiwillige, Zivildienstler und Teilnehmer:innen des Freiwilligen Sozialjahres – waren 85.000 Stunden für die burgenländische Bevölkerung im Einsatz. Dazu kommen die großartigen Kooperationen mit allen anderen beteiligten Organisationen. Insgesamt



BITZ Mattersburg

wurden so mehr als 1 Mio. Schnelltests und 38.000 PCR-Tests durchgeführt, sowie über 153.000 COVID-19-Impfungen verabreicht. Nach den enormen Herausforderungen im Jahr 2015 mit über 300.000 Flüchtlingen, hat das Rote Kreuz Burgenland auch während der Corona Pandemie wieder seine Bedeutung als größte humanitäre Hilfsorganisation unter Beweis gestellt. Doch jede Organisation ist nur so gut wie die Mitarbeiter:innen – hauptberuflich wie freiwillig – die die tägliche Arbeit verrichten. Daher ein großes DANKESCHÖN an alle! (manuel komosny)



ROTKREUZ-WEIHNACHTSPAKETE

Wir schenken Freude und versorgen burgenländische Familien in unseren acht Team Österreich Tafel-Ausgabestellen mit Weihnachtspaketen voller Lebensmittel und Hygieneartikel

Ein leerer Kühlschrank am Monatsende. Eine kalte Wohnung, weil das Geld für die Heizkosten fehlt. „Die Pandemie hat viele Familien in unserem Land in eine tiefe finanzielle Krise gestürzt. Der erneute Lockdown verschärft die Situation zusätzlich“, sagte Rotkreuz-Präsident Gerald Schöpfer Anfang Dezember. Weiters würden Möglichkeiten, das angespannte Budget zu entlasten, wie etwa bei Freunden und Angehörigen eine warme Mahlzeit zu bekommen oder die Wäsche zu waschen, durch Lockdowns erschwert.

Um jetzt konkret zu helfen, verteilen die 121 Team Österreich Tafeln am letzten Samstag vor Weihnachten österreichweit 5.000 Weihnachtspakete mit Warenspenden an Familien in Not.

Im Burgenland werden in den acht Team Österreich Tafel-Ausgabestellen 250 Weihnachtspakete verteilt. Darin enthalten sind Lebensmittel wie Kaffee, Nudeln aber auch Hygieneartikel, die sonst selten an die Tafeln gespendet werden. (manuel komosny)



Das Team der TÖT-Ausgabestelle Frauenkirchen freute sich am 01.12. über viele Spenden und zahlreiche Kunden.



ZWISCHEN DEN TRÜMMERN

Die Suchhundestaffel des Roten Kreuzes Burgenland trainiert für den Ernstfall

Große Betonplatten türmen sich auf. Was einmal Stufen waren, liegt jetzt trostlos und gebrochen zwischen Metallstangen und Ziegelbrocken. Wo früher Munition erzeugt wurde, zielt heute ein Trümmerfeld nach dem anderen das weitläufige Fabriksgelände. Mittendrin, ein goldbrauner Hund. Schneller als jeder Mensch rennt er durch die Ruinen der einstigen Gebäude. Immer wieder kehrt er dabei zu seiner Hundeführerin Silvia zurück. Gekleidet in Rettungsuniform mit Schutzhelm und Sicherheitsschuhen sucht auch sie sich ihren Weg durch die Trümmer. Während Silvia strategisch den Überblick über Platz und Windlage behält, erschnüffelt ihr Hund Balbo was sonst verborgen bleibt. Das Team aus Tier und Mensch hat ein gemeinsames Ziel: Eine vermisste Person muss gefunden werden. Wenn die Suchhundestaffel Burgenland trainiert, wird das mögliche Szenario eines Einsatzes bestmöglich simuliert. Hier, am ABC- und Katastrophenhilfeübungsplatz Tritolwerk, trainiert sonst vor allem das Bundes-

heer. Er zählt zu den modernsten Übungsplätzen in ganz Europa. Doch auch, wenn sich diesmal die vermeintlich vermisste Person nur versteckt, um vom Suchhundeteam gefunden zu werden, wissen Silvia und Balbo nicht, was sie erwartet. Sie kennen weder den Platz der Versteckten noch den heutigen Ort der Suche. Für sie ist jede Übung ähnlich dem realen Einsatz. Professionell und effizient durchforsten sie jeden Winkel ihres Suchgebiets, klettern dabei über Überreste einstiger Gebäude und machen weiter, als es anfängt zu regnen. So lange, bis Balbo plötzlich stehen bleibt und bellt. Laut kläfft er in einen Schacht hinein. Darin liegt Christa. Die vermisste Person wurde gefunden! Eigentlich wohl auf erwähnt sie die für die Übung inszenierten Verletzungen. Sofort leistet Silvia Erste Hilfe, während Balbo zur Belohnung Wurst bekommt. Das Suchhundeeinsatzfahrzeug steht keine zweihundert Meter entfernt. Dort warten schon die anderen Teams, um in ihrer Freizeit für den Ernstfall zu trainieren. (sarah schneider)





Eine Ära geht zu Ende

Stützpunktleiterin DGKP Conny Pfefferkorn verabschiedete sich mit 1.11.2021 in ihren wohlverdienten Ruhestand, somit geht die letzte Pionierin in der mobilen Pflege und Betreuung in Pension. Der Werdegang von Conny ist beeindruckend. Mit ihrer Anstellung per 1.1.1990 beim Roten Kreuz Burgenland-GSD, begann die Erfolgsgeschichte für den Hauskrankenpflegestützpunkt in Jennersdorf. Anfänglich war der Auftrag vom Land Burgenland eine Versorgung für die Klient:innen aufzubauen, diesbezüglich gab es aber weder Richtlinien noch Mitarbeiter:innen, die zur Verfügung standen. Schritt für Schritt und mit viel Engagement und Durchhaltevermögen von Conny, wurde der Stützpunkt nach und nach mit allen 3 Berufsgruppen (DGKP, PA, HH) ausgestattet. 2004 wurde der nächste Meilenstein gesetzt – das 1. STZ (Seniorentageszentrum) wurde eröffnet. Gemeinsam mit der damaligen Pflegedienstleiterin DGKP Milli Tschida leistete Conny auch hier Pionierarbeit. Conny absolvierte in ihrer fast 32-jährigen Tätigkeit beim Roten Kreuz Burgenland zahlreiche Aus- und Weiterbildungen, z.B. interprofessioneller Palliativlehrgang, Basisschulung für Wundmanagement, fürsorgliche Führung, um nur einige zu nennen. Im Rahmen einer HKP-Leiter:innenbesprechung (vom 13. Oktober) wurde Conny seitens der Geschäftsleitung Tanja König, Thomas Wallner und der Referatsleiterin M. Dertnig gebührend verabschiedet. Mit einem großen Rotkreuz-Kristall, einer Urkunde und lobenden Worten bedankte sich Tanja König sehr herzlich für die herausragende Tätigkeit beim Roten Kreuz! PDL Christa Eckhardt überreichte gemeinsam mit allen Stützpunktleiter:innen Abschiedsgeschenke an Conny mit den Worten „Wir werden dich vermissen, aber wir gönnen dir die Pension von ganzem Herzen!“ Anschließend lud Conny zum Pizaessen ein. (christa eckhardt)



News aus dem Club Miteinander

Der Club Miteinander Wallern ist für viele unserer Gäste zum monatlichen Fixpunkt geworden. Aufgrund von Corona sind die harmonischen Stunden in angenehmer Atmosphäre sowie bedarfsunterstützende Programme abrupt weggefallen. Die Zeit der Pandemie führte bei vielen, so auch bei unseren Clubgästen, zur sozialen Isolation. Im Oktober durften wir unter strengen Auflagen wieder starten. Die Freude der Begegnung war am 13.10. groß und die Disziplin beispielhaft. Ausgerüstet mit Impfbestätigung und FFP2-Maske erschien der Großteil unserer Gäste. Wir genossen den gemeinsamen Nachmittag, weil das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Freude am Leben spürbar war. Auch für unser Team ist dieses Ehrenamt ein Gewinn. (mechtild prandstätter)



50 Jahre mal 2

Die beiden Stützpunktleiterinnen DGKP Dagmar Pieler (Stzp. Stegersbach) und DGKP Doris Schwarz (Stzp. Illmitz) feierten im Rahmen der Leiter:innen-Besprechung im Oktober ihren runden Geburtstag. Geschäftsleiterin Tanja König und RL M. Dertnig gratulierten recht herzlich und überreichten einen Blumengruß. Alles Gute zum Geburtstag kam auch von PDL Christa Eckhardt und von den Stützpunktleiter:innen. (christa eckhardt)

Amtsübergabe in Jennersdorf

Ab 1.11.2021 übernimmt DGKP Michael Kracher die Leitung des Hauskrankenpflegestützpunktes und des Seniorentageszentrum in Jennersdorf. Michael ist seit Juli 2020 am Stützpunkt tätig und wurde Schritt für Schritt in die Agenden des Stützpunktleiters von C. Pfefferkorn eingeschult. Wir wünschen Michael alles Gute für die spannende Tätigkeit am Stützpunkt. (christa eckhardt)



Erste-Hilfe-Auffrischkurse für Mitarbeiter:innen des Landesverbandes

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverbandes werden regelmäßig in Erste-Hilfe-Kursen geschult. Nach einer längeren COVID-bedingten Zwangspause konnten im September wieder Erste-Hilfe-Auffrischkurse stattfinden. Johannes Huber vermittelte in Eisenstadt gewohnt souverän und sympathisch die wichtigsten Erste-Hilfe-Grundlagen, bevor dann auch praktisch die Wiederbelebung und andere Erste-Hilfe-Maßnahmen geübt wurden. Herzlichen Dank an das Schulungsteam des Roten Kreuzes Burgenland. (manuel komosny)





Freiwilligensymposium 2021

Im Oktober fand nach einjähriger Pause das österreichweite Freiwilligensymposium für Führungskräfte im Freiwilligenmanagement teil. Bunt gemischten durch alle Landesverbände, Hierarchieebenen und Tätigkeitsbereiche konnten von den Teilnehmer:innen und Referent:innen in offenen Diskussions- und Vernetzungsformaten, sowie in lehrreichen Workshops Themen, wie etwa Lehren aus der Corona-Pandemie, Digitalisierung im Roten Kreuz, Anerkennung und Wertschätzung oder auch Abschiede, erörtert werden. Aus dem Burgenland waren 5 Teilnehmer:innen mit dabei, die sich bereits darauf freuen, die gewonnenen Erkenntnisse in ihre Bereiche einfließen zu lassen.

(sandra nestlinger)



FSJ-Start Dezember 2021

Am 1.12.2021 durften wir wieder 13 Teilnehmer:innen im Freiwilligen Sozialjahr in unserem Schulungszentrum Süd, in Oberwart, begrüßen. Die Einführung in die Organisation sowie das erste Kennenlernen und Verknüpfen findet im Rahmen des ersten Tages, gemeinsam mit dem Freiwilligenservice, statt. Wir wünschen allen Teilnehmenden eine aufregende, aber auch lehrreiche Zeit in den kommenden Tagen/Wochen/Monaten – sei es in der theoretischen Ausbildung oder in der Einsatzzeit auf den einzelnen Bezirksstellen im Rettungswesen.

(julia zeitler)



Ein Bürgermeister als freiwilliger Mitarbeiter im STZ Gattendorf

Bürgermeister, Franz Vihaneck, trat nach mehr als 14 Jahren Tätigkeit in der Gemeinde seinen wohlverdienten Ruhestand an. Im STZ war er von Anfang an als freiwilliger Mitarbeiter tätig. Dieser Aufgabe wird er auch weiterhin tatkräftig nachkommen. Auch seine Frau, Gabi, ist bei uns tätig und wir hoffen, dass uns die Familie lange erhalten bleibt.

Am 5.10.21 fand im STZ eine kleine Feier zu Ehren unseres Bürgermeisters statt. Da seine Mutter Gast unseres Tageszentrums ist, ergab sich eine kleine Familienfeier. Franz hielt eine kurze Ansprache, danach wurde gefeiert. Der kulinarische Genuss kam selbstverständlich auch nicht zu kurz.

(christa eckhardt)



Jahresbesprechung ÖBB-Notfallmanagement

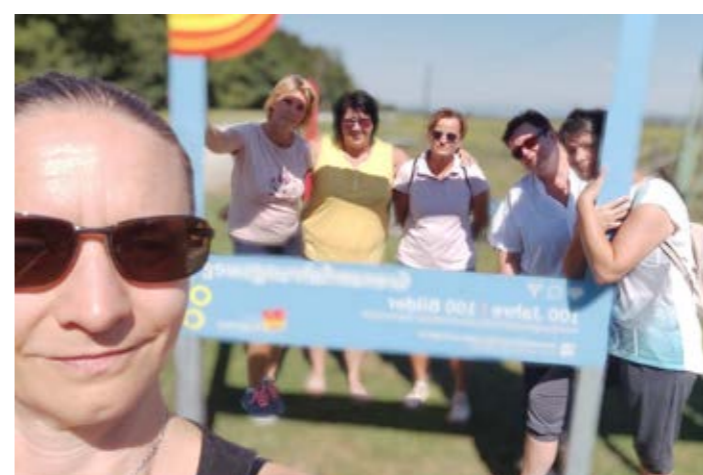
Die Österreichischen Bundesbahnen laden einmal jährlich Vertreter von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sowie den Partner Raaberbahn zu einer Jahresbesprechung für Einsätze und Einsatzmanagement im Gleisbereich ein. Für das diesjährige Meeting wurde unter Corona-Sicherheitsmaßnahmen der Lehrsaal des Roten Kreuzes genutzt.

Gemeinsam wurden Themen wie: Einsätze, Notfallmanagement, Zuständigkeiten und Erkenntnisse aus dem vergangenen Jahr besprochen.



Sowohl die Zusammenarbeit von Rettungsdiensten, Feuerwehren, Landessicherheitszentrale und der Exekutive mit den ÖBB, wie auch die Jahresbesprechung verläuft im Burgenland in einer bewährten und guten Weise.

(sandra nestlinger)



Auszeit der besonderen Art

März 2020 – 1. Lockdown, Neuland für uns alle! Keine persönlichen Treffen/Besprechungen möglich! Bald war klar, dieser Zustand wird uns noch länger beschäftigen. „Wenn das alles vorbei ist, dann gönnen wir uns ein gemeinsames Wochenende in einem Kellerstöckl im Südburgenland, um ein wenig Kraft und Energie zu tanken“. Von der Idee bis zum Verwirklichen dieser Eigeninitiative dauerte es eineinhalb Jahre. Im September 2021 war es dann so weit.

Alle Stützpunktleiterinnen und die PDL verbrachten ein gemeinsames Wochenende im Südburgenland, organisiert von Petra Hafner. Neben hervorragender Kulinarik und gutem (Uhudler) Wein, durfte auch die



Fitness nicht fehlen. So wurde morgens vor dem Frühstück (von einigen Kolleg:innen) bereits eine Walking-Runde absolviert, der Rest der Truppe bereitete ein ausgiebiges Frühstück vor. Kulturell wurde die Zeit für eine Wanderung des Grenzerfahrungsweges in Bild-ein, bis zur ungarischen Staatsgrenze genutzt. „Dieses gemeinsame Wochenende und die Erlebnisse und Eindrücke in der Natur haben uns als Team noch mehr gestärkt, um den täglichen Herausforderungen gerecht werden zu können“, sagt Christa Eckhardt, und weiter: „ich bin echt stolz auf meine Mädels, vor allem, weil wir alle an einem Strang ziehen“. Wiederholung geplant!

(christa eckhardt)

STUDIERN AN DER FH BURGENLAND



Ob als Erststudium oder als weiterführende Bildungsmaßnahme: Die FH Burgenland hält einige Angebote bereit, welche für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes interessant sein könnten. In dieser Ausgabe dürfen wir wieder einen Mitarbeiter vorstellen, der ein Bildungsangebot an der FH wahrgenommen hat.

Thomas Malle

Geboren: 12.02.1997

Wohnort: Graz

Hobbys: Klavierspielen, Sport, in der Natur unterwegs sein

Lebensmotto: Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.
(Konfuzius)



INTERNATIONALE ERFAHRUNGEN GESAMMELT

Thomas Malle studiert seit September an der FH Burgenland im Masterstudiengang Gesundheitsmanagement und Integrierte Versorgung. In seiner Familie spielte das Thema Gesundheit schon immer eine große Rolle, erzählt er: „Meine Großmutter war Kinderärztin, meine Mutter ist es noch immer, mein Vater arbeitete als Biochemiker an der Medizinischen Universität Graz, meine beiden Brüder sind angehende Ärzte.“ Auch Thomas fand den Themenbereich Medizin und Gesundheit immer spannend. 2009 wurde er Mitglied bei der Rotkreuz-Jugend und ist dem Roten Kreuz seither treu geblieben. Er absolvierte den Bachelorstudiengang in Gesundheits- und Krankenpflege an der FH Joanneum und belegte ergänzend zahlreiche interne Weiterbildungen beim Roten Kreuz. Mittlerweile ist der Notfallsanitäter, Lehrbeauftragter für Erste Hilfe und Kindernotfälle, Einsatzfahrer und hat zwei Führungskräfteausbildungen besucht. „Intern bin ich aktuell auch im Mentorenteam im Einsatz und nehme sozusagen neue Kolleginnen und Kollegen unter meine Fittiche.“

Besonders lehrreich und spannend empfand er ein

einmonatiges Praktikum in Nordmazedonien. „Das nationale und internationale Rote Kreuz haben dort zusammengearbeitet und ich habe mit zwei Freunden in der Flüchtlingshilfe, -betreuung und -versorgung an der Grenze zu Griechenland sowie Serbien mitgearbeitet.“ Auch im Erasmus+-geförderten Projekt „Safer Schools and Kindergardens“ brachte der engagierte Student sich ein.

Da ihm seine Lernlust nach dem Bachelorstudiengang noch nicht vergangen war, bewarb er sich für den Masterstudiengang an der FH Burgenland. „Was meine beruflichen Ziele betrifft, bin ich schon sehr vom Roten Kreuz geprägt und könnte mir langfristig vorstellen, im Projektmanagement mitzuarbeiten. Das wäre spannend“, so Thomas Malle. Aber auch Themen wie Pflegenotstand, Fachkräftemangel und der Ausbildungsbereich interessieren ihn sehr.

An seinem neuen Studium findet er besonders spannend, wie sektorenübergreifend es angelegt ist. „Meine Studienkolleg:innen sind Ärzt:innen, Diät-

Factbox

Studieren an der FH Burgenland

- Ein Bachelorstudium dauert sechs Semester und kann wahlweise Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden. Ein Masterstudium dauert vier Semester und ist berufsbegleitend organisiert.
- Studienstart ist immer im Herbst.
- Alle Informationen finden Sie online unter www.fh-burgenland.at oder schreiben Sie ein E-Mail an beratung@fh-burgenland.at
- Bekommen Sie einen Eindruck vom Studieren im Burgenland und folgen Sie den Social Media Kanälen auf Instagram, Facebook, Twitter und Youtube. Auch unser Podcast Campus Talk bietet spannende Infos rund um Studieren an der FH Burgenland.

Bachelorstudiengänge

- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- IT Infrastruktur-Management
- Software Engineering und Vernetzte Systeme
- Information, Medien & Kommunikation
- Soziale Arbeit
- Energie- und Umweltmanagement
- Gebäudetechnik und Gebäudeautomation
- Angewandte Elektronik und Photonik
- Gesundheitsmanagement u. Gesundheitsförderung

- Gesundheits- und Krankenpflege
- Physiotherapie
- Hebamme*

*vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

Masterstudiengänge

- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Internationales Weinmarketing
- Europäische Studien - Management von EU Projekten
- Human Resource Management & Arbeitsrecht MOEL
- E-Learning und Wissensmanagement
- Business Process Engineering & Management
- Cloud Computing Engineering
- Digitale Medien und Kommunikation
- Energie- und Umweltmanagement
- Gebäudetechnik und Gebäudemanagement
- Nachhaltige Energiesysteme
- Gesundheitsförderung und Personalmanagement
- Gesundheitsmanagement & Integr. Versorgung

Eine Anmeldung ist unter www.fh-burgenland.at möglich

olog:innen, Hebammen etc. – die Vernetzung aus den Professionen finde ich sehr spannend. Ich bin motiviert und auf alles gespannt, was kommt.“

Die Arbeit beim Roten Kreuz sei seit Ausbruch der Pandemie mühsamer geworden, erzählt Thomas. Doch seine Motivation sei ungebrochen, versichert er. „Ich verbringe gerne meine Zeit mit Menschen, die es brauchen können. Ich freue mich, wenn ich Tipps oder Ratschläge geben kann oder mit Erste-Hilfe-Maßnahmen helfen kann. Es ist toll, dass es das System so in dieser Form gibt.“ Einige seiner Kollegen aus der Bezirksstelle Graz Stadt unterstützen regelmäßig die burgenländischen Teams beim Nova Rock Festival. Vielleicht ist Thomas da in Zukunft mit dabei – den Bezug zum Burgenland hat er nun. (christiane staab)





Besuch in der Volksschule Winden

Am 1. Oktober hatten wir die Gelegenheit, mit einem Team und einem Rettungsauto die Volksschule Winden zu besuchen. Ziel ist es, den Kindern ein Team an Rettungssanitäter:innen und ein Rettungsauto näher zu bringen und gewisse Vorbehalte und Scheu davor abzubauen. Solche Schulbesuche sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Auch wenn es nur einen kleinen Teil unserer Einsätze

betrifft, so kann es dennoch vorkommen, dass Kinder bei uns im Rettungsauto mitfahren. Und da ist es besonders wichtig, dass sie ein Vertrauen uns gegenüber aufbringen. Für den Fall, dass Verwandte wie zum Beispiel Eltern oder Großeltern Hilfe benötigen, ist es ein großer Vorteil, wenn die Kinder bereits früh wissen, dass wir

diese Hilfe leisten können und sie uns um Hilfe bitten können. Unser Besuch verlief sehr gut und wurde von den Kindern ausgezeichnet angenommen. So wurden Teile unserer Ausrüstung vorgeführt, die Kinder durften selbst spielerisch Verbände anlegen und den Sessel und die Trage ausprobieren. Wir bedanken uns herzlich bei der Volksschule Winden und der Ortsstellenleiterin Anita Waba sowie LAbg. Bgm. Erwin Preiner für die Einladung. (joachim fischer)



Übung in der Therme Frauenkirchen

Es sind nicht die klassischen Einsätze wie Heimtransporte oder Dialysefahrten, die uns in unserem Alltag im Rettungswesen vor Herausforderungen stellen, sondern die ungewöhnlichen Einsätze, die uns an unsere Grenzen bringen und die mit Bedacht gemeistert werden müssen. Seit einigen Jahren gibt es daher jedes Jahr eine Fortbildung im Bezirk Neusiedl am See, die zum Ziel hat, unsere Sanitäter:innen auf ebendiese außergewöhnlichen Ereignisse vorzubereiten. In der Vergangenheit gab es Übungen von Notfällen in landwirtschaftlichen Betrieben, auf Baustellen oder am See. Am 1. Oktober fand eine solche Übung in der St. Martins Therme & Lodge statt. Gemeinsam mit den Mit-

arbeiter:innen der Therme Frauenkirchen konnten unsere Sanitäter:innen diverse Szenarien erfolgreich durcharbeiten.

Ein spannender, lehrreicher und erfolgreicher Tag für alle, lautete das gemeinsame Resümee. Wir bedanken uns herzlich bei der St. Martins Therme & Lodge und den Mitarbeiter:innen für die Bereitstellung der örtlichen Gegebenheiten und der Unterstützung bei den einzelnen Übungen. Die Szenarien, denen sich die Rotkreuz-Sanitäter:innen gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen der St. Martins Therme stellen mussten, waren durchaus fordernd. „Fortbildungen sind beim Rotkreuz-Sanitäter:innen verpflichtend, deshalb wird hier auch einiges gefordert“, meint Bezirksstellenleiter-Stv. und Übungsleiter Peter Paar. Insgesamt waren vom Roten Kreuz knapp 30 Personen an der Übung beteiligt, von der St. Martins Therme & Lodge wirkten 20 Mitarbeiter:innen mit. Denn für uns alle ist klar: Wenn wir am Dienstanfang ins Rettungsauto steigen, wissen wir nicht, welche Einsätze der Tag für uns bringen wird. Und es kann etwas gänzlich Neues sein, auch wenn wir schon Jahrzehnte Sanitäter sind. Solche Übungen helfen uns dabei, dem Außergewöhnlichen besser zu begegnen. (joachim fischer)



Foto: Michael Rarej e.U.

Wie Melinda Jankone und Esther Horvath wurden alle 60 Mitarbeiter:innen von Michael Rarej (2.v.l.) vom Roten Kreuz (am Bild rechts: Florian Feldmann) zu Ersthelfern ausgebildet.

Ersthelfer:innen-Ausbildung & Defis für Shell-Tankstellen-Mitarbeiter:innen

Immer wieder führen wir Erste-Hilfe-Kurse für Mitarbeiter:innen von Unternehmen durch. So fand diesen Herbst ein Kurs für die Mitarbeiter:innen der Shell-Tankstellen in Nickelsdorf, Parndorf und Eisenstadt statt. So weit, so gut. Und auch nicht ungewöhnlich. Der

interessante Teil folgte. Der Unternehmer Michael Rarej, Eigentümer dieser Tankstellen, ging noch einen Schritt weiter und schaffte für alle vier Tankstellen Defis an, die der Öffentlichkeit zugänglich sind. Außerdem wurden alle 60 Mitarbeiter:innen geschult. „Uns als burgenländisches Unternehmen ist nicht nur die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen sehr wichtig, sondern auch die unserer Kunden. Defibrillatoren erhöhen die Überlebenschance um 70 Prozent und so war es ein logischer Schritt, unsere vier Tankstellen-Teams in diese Richtung zu schulen. Wir sind stolz, allen unseren Mitarbeiter:innen diesen Zugang zum Ersthelfer zu ermöglichen und ihnen die Sicherheit der richtigen Ersten Hilfe zu geben. So entsteht eine Win-Win-Win-Situation, Kunden, Mitarbeiter:innen und Unternehmer:innen profitieren gleichermaßen von dieser Investition.“ Wir bedanken uns herzlich für diesen Beitrag und hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit, sowohl bei Mitarbeiterschulungen als auch bei eventuell auftretenden Einsätzen. (joachim fischer)



Übung Zugunglück Neudorf

Im Bezirk Neusiedl gibt es viele Schienenkilometer wichtiger Strecken, die Wien mit Metropolen wie Bratislava, Budapest, Eisenstadt oder Fertőszentmiklós verbinden. Um auf Zugsunglücke gut vorbereitet zu sein, veranstalten wir wie am Freitag, den 8. Oktober, gemeinsam mit dem Roten Kreuz Bruck an der Leitha, der Freiwilligen Feuerwehr Neudorf und der ÖBB große Übungen. Von der Bezirksstelle Neusiedl waren Peter Paar, Daniel Sebauer, Viktoria Horvath, Alina Hurt und Jan Millner bei der Übung dabei.



Das Übungsszenario umfasste einen Zugunfall mit einem Traktor und mehreren Verletzten. Die Herausforderung der Notfall- und Rettungssanitäter:innen bestand darin, sowohl die Patientenbehandlung durchzuführen als auch Einsatzleitung und Großeinsatzmanagement zu bewältigen. Dabei konnten alle Beteiligten viel wertvolles Wissen für die Zukunft mitnehmen. Wir bedanken uns bei unseren Blaulicht-Kolleg:innen und der ÖBB für die Organisation und Beteiligung an dieser realistischen Übung. (joachim fischer)



Schulbesuch Volksschule Leithaprodersdorf

Einer der wenigen Schulbesuche, die wir heuer wegen der Pandemie durchführen konnten, erfolgte in der Volksschule Leithaprodersdorf. Die Kinder waren wie immer sehr interessiert und gespannt, einen Rettungswagen von innen betrachten zu können, sowie den Alltag und die Aufgaben des Rettungspersonals zu erfahren. Da es, wie schon oben erwähnt wurde, heuer wenige bis kaum solcher Besuche gab, war es auch für uns ein Highlight, mit so motivierten jungen Menschen einen Tag zu verbringen. (thomas petschka-mistelbauer)



Märchenhafter Ambulanzdienst

Im Family Park einen Ambulanzdienst zu betreuen ist immer eine Herausforderung, da das Gelände sehr groß und die Anzahl der Besucher im Normalfall sehr hoch ist. Da es heuer durch die Pandemie sehr strenge Auflagen gab und zum Glück auch keine Hilfe benötigt wurde, konnte sich unser Team den einen oder anderen Spaß erlauben. (thomas petschka-mistelbauer)



40 Jahre

Unzählige Sanitäter:innen hat er mit ausgebildet, viele Leben gerettet. Dr. Reinhold Jandrisovits tritt nach über 40 Jahren beim Roten Kreuz Eisenstadt, wo er die Leitung als Bezirksstellenarzt innehatte, sowie die Funktion als, KAT-Arzt, SEG-Mitarbeiter, Ortsstellen-

mitarbeiter der Ortsstelle Müllendorf und für die Ausbildung als auch Abschlussprüfung für Rettungssanitäter zuständig war, seinen wohlverdienten Ruhestand an. 2.101 Wochen nach dem Eintritt beim Roten Kreuz Eisenstadt verabschiedet er sich nun als Mitarbeiter der Bezirksstelle Eisenstadt. Er bleibt dem Roten Kreuz aber erhalten und engagiert sich weiterhin als Landes-Chefarzt-Stellvertreter. So wird er auch in Zukunft mit seiner Erfahrung sowie Rat und Tat zur Seite stehen und da sein, wenn Not am Mann ist.

Das Rote Kreuz Eisenstadt bedankt sich für die geleistete Arbeit und freut sich, weiterhin auf einen so erfahrenen Mitarbeiter zurückgreifen zu können. Als Anerkennung wurde Dr. Reinhold Jandrisovits der Rotkreuz-Kristall als Dankeschön überreicht.

(thomas petschka-mistelbauer)



Adventkranzspenden TÖT Eisenstadt

Bellaflora Eisenstadt spendete der Team Österreich Tafel Eisenstadt eine große Zahl Adventkränze.

Dadurch werden bei vielen Familien in schwierigen finanziellen Verhältnissen in der Vorweihnachtszeit nicht nur die Kerzen, sondern vor allem auch die Augen leuchten. Vor über 11 Jahren als Kooperation vom Roten Kreuz und Hitaradio Ö3 ins Leben gerufen, verrichtet die Team Österreich Tafel im Burgenland mit über 1000 Kund:innen einen wichtigen Beitrag zur Armutsbekämpfung. DANKE! (manuel komosny)

Ein Christbaum für die Bezirksstelle Mattersburg

Als am ersten Adventwochenende der erste Schneefall der Wintersaison im Burgenland Einzug hielt, war die Bezirksstelle Mattersburg perfekt vorbereitet: Der Christbaum für den Eingangsbereich der Bezirksstelle ist kurz zuvor pünktlich auf der Dienststelle eingetroffen. Er wurde umgehend perfekt auf Weihnachten vorbereitet: Steffi Leitgeb und Markus Illedits haben ihn sofort in bewährter Manier weihnachtlich auf Hochglanz geschmückt! Vielen Dank dafür.

(david wilfing)



Foto: Christian Eidler



Rekordbeteiligung und Blutspendeerung in Pötttsching

Kurz vor dem Lockdown waren mit der Blutspendeaktion am 20. November so manche Sorgen verbunden: Werden viele kommen, oder wirkt sich die Pandemie negativ auf die Bereitschaft zum Blutspenden aus? Es kam ganz anders! Rotkreuz-Ortsstellenleiter Florian Hermann freute sich mit allen Anwesenden über einen

neuen Rekord: 117 Blutspender:innen kamen – so viele wie noch nie! Die Räumlichkeiten in der Volksschule waren für diesen Ansturm ideal und die Zusammenarbeit mit Gemeinde und Schule funktionierte bestens. Ein weiteres Highlight: Die Ehrung und Auszeichnung der treuesten Blutspender:innen. Vor der Corona-Pandemie dankte ihnen das Rote Kreuz immer mit einer für sie eigens organisierten Veranstaltung in Mattersburg. Wie im Vorjahr finden die Auszeichnungen direkt bei den Blutspendeaktionen statt. Bürgermeister Martin Mitteregger, Rotkreuz-Bezirksstellenleiterin Helga Ludwig und Sabine Kunst von der Blutspendezentrale Wien bedankten sich gemeinsam mit Ortsstellenleiter Florian Hermann bei sechs Blutspenderinnen und Blutspendern, die für mehr als 25 Blutspenden mit der Verdienstmedaille in Bronze ausgezeichnet wurden und bei zwei Personen, die für mehr als 125 Blutspenden die goldene Verdienstmedaille mit silbernem Lorbeerkranz erhielten.

(florian hermann)

Rotkreuz-Christbaum im Christbaumdorf Bad Sauerbrunn

Alle Jahre wieder! Auch dieses Jahr schmückte Rotkreuz-Ortsstellenleiter Klaus Leitgeb einen wunderbaren Christbaum ganz im Zeichen des Roten Kreuzes in seiner Heimatgemeinde Bad Sauerbrunn. Dort erstrahlt der Baum nun inmitten zahlreicher anderer Christbäume den ganzen Dezember hindurch. „Es ist jedes Jahr aufs Neue eine große Freude, das Rote Kreuz Mattersburg im Christbaumdorf Bad Sauerbrunn auf diese Art und Weise sichtbar zu machen. Vielen Dank an das engagierte Team der Ortsstelle Bad Sauerbrunn“, so Bezirksstellenleiterin Helga Ludwig. Übrigens: Das Christbaumdorf, das sich im Kurpark Bad Sauerbrunn befindet, bietet sich hervorragend für Spaziergänge an winterlich-weihnachtlichen Dezembertagen an. Der Rotkreuz-Christbaum wartet nur darauf, von dir bestaunt zu werden!



(david wilfing)



Grüße aus Leoben!

Die Mattersburger Kollegen hatten Ende November 2021 einen Überstellungstransport in die schöne Steiermark zu absolvieren. Während im sonnigen Burgenland noch Plusgrade vorherrschten, zeigte sich die Steiermark bereits von einer eher winterlichen Seite. Somit brachten die beiden Rettungsanitäter der Rotkreuz-Bezirksstelle Mattersburg die ersten weihnachtlichen Eindrücke der aktuellen Wintersaison zurück in ihren Heimatbezirk.

(david wilfing)



Dienstführungswechsel in der Rotkreuz-Bezirksstelle Mattersburg

Der langjährige Dienstführende des Roten Kreuzes Mattersburg, Christoph Frimmel, wechselt zum Landesverband Burgenland und übernimmt dort die Funktion des Rettungsdienstleiter-Stv. Seine Agenden in Mattersburg übernahm am 1. September 2021 Notfallsanitäter NKV Christian Eidler aus Wiesen. Stellvertreter wurde der gebürtige Mattersburger Philip Pauschenwein, der bereits im BITZ Mattersburg die medizinische Leitung im Rahmen der COVID-

19-Pandemie übernommen hatte.

Beide freuen sich auf die neue Herausforderung und eine gute Zusammenarbeit mit allen Gemeinden, Einsatzorganisationen und Mitbürger:innen. „Besonders erfreulich im Bezirk Mattersburg ist die hohe Anzahl an freiwilligen Mitarbeiter:innen im Rettungsdienst und der freundliche sowie wertschätzende Umgang untereinander getreu unserem Motto ‚Aus Liebe zum Menschen‘“, so Christian Eidler.

(david wilfing)



Zur Person Christian Eidler

- Oktober 2003 bis September 2004: Zivildienst beim Roten Kreuz Mattersburg
- Oktober 2004 bis Februar 2005: Freiwilliger im Rettungsdienst

▪ März bis September 2005: Hauptberuflicher Rettungsanitäter Rotes Kreuz Bezirksstelle Eisenstadt

▪ Seit Oktober 2005: Hauptberuflicher Notfallsanitäter Bezirksstelle Mattersburg und freiwilliger Mitarbeiter der Rotkreuz-Bezirksstelle Wr. Neustadt

▪ Hobbies: Aktivitäten mit Sohn, Fußball, „Groundhopping“, Ambulanzdienste, Reisen und Segwayfahren

▪ Lieblingsessen und Lieblingsgetränk: Pizza und Cola

▪ Lebensmotto: „Aus Liebe zum Menschen“



Zur Person Philip Pauschenwein

▪ Oktober 2016 bis Juni 2017: Zivildienst beim Roten Kreuz Mattersburg

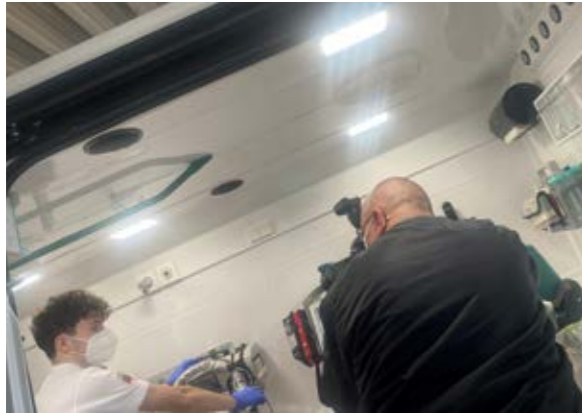
▪ Juli 2017 bis Mai 2018: Freiwilliger im Rettungsdienst

▪ Seit Mai 2018: Hauptberuflicher Rettungsanitäter Bezirksstelle Mattersburg

▪ Hobbies: Fußball, Freunde treffen

▪ Lieblingsessen und Lieblingsgetränk: Asiatisch und Soda Holunder

▪ Lebensmotto: „Wir leben zu sehr in der Vergangenheit, haben Angst vor der Zukunft und vergessen dabei völlig, die Gegenwart zu genießen.“



Fotoeinblicke in den Rettungsdienst

Anfang November wurden auf der Bezirksstelle Mattersburg Symbolfotos von Rettungssanitäter:innen und Rettungssanitätern unter COVID-19-Bedingungen aufgenommen. Diese Aufnahmen sollen das aktuelle Tätigkeitsfeld des Rettungsdienstes authentisch für Beiträge in Zeitungen sowie Onlineformaten darstellen. Aus diesem Grund besuchte ein Fotograf der Burgenland Krone die Bezirksstelle Mattersburg und fotografierte Zivildienstleistende sowie Mitarbeiter:innen des Freiwilligen Sozialjahres in ihrem täglichen Arbeitsumfeld. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war diese Erfahrung eine interessante Abwechslung im Arbeitsalltag. (david wilfing)



Liebe Kolleg:innen!

Wir senden euch wunderschöne Grüße aus dem bergigen Salzburg. Was wir dort machen? Natürlich keinen Urlaub, COVID-19 lässt grüßen... Wir brachten im Rahmen einer Fernfahrt einen Patienten sicher vom Burgenland nach Saalfelden. Nebenbei genossen wir klarerweise die unbekannte Gegend und die letzten herbstlichen Sonnenstrahlen inmitten bergiger Landschaft. Herrlich! (david wilfing)



Foto: FF Loipersbach, zVg

Besuch bei Jugendfeuerwehr Loipersbach

Ende Oktober lud die Jugendfeuerwehr Loipersbach die beiden Einsatzorganisationen Polizei und Rotes Kreuz in ihre Jugendstunde ein. Rettungssanitäter Michael Hauer vom Roten Kreuz Mattersburg konnte den Kids spannende Infos über die Arbeit des Roten Kreuzes näherbringen – auch abseits des allgegenwärtigen Einsatzes im Rahmen der COVID-19-Pandemie.

Die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr kennen die Kinder bereits in- und auswendig. Der Sanitätseinsatzwagen des Roten Kreuzes ist jedoch ein gänzlich anderes Einsatzfahrzeug, welches der Feuerwehrynachwuchs interessiert begutachtete. „Ein gelungener Nachmittag, der viele Fragen der Kinder zum Roten Kreuz beantworten konnte“, lautete das Fazit des Tages. (david wilfing)

Besprechung Rotes Kreuz und Samariterbund

Ein wirklich schönes Bild – Rotes Kreuz und Arbeiter-samariterbund. Beide Institutionen wollen nur eines – den Menschen, die Hilfe benötigen, helfen. Und dabei ist eine perfekte und professionelle Zusammenarbeit beider Organisationen einfach notwendig. Das erwartet sich das Land Burgenland und das erwartet sich die Bevölkerung. Der Dienstführende der Rotkreuz-Bezirksstelle Oberpullendorf organisierte daher ein Zusammentreffen der Mitarbeiter:innen beider Organisationen auf der Bezirksstelle Oberpullendorf. Wichtiges wurde besprochen, Erfahrungen wurden ausgetauscht, Neuerungen bei Ausrüstungen und Abläufen vorgestellt, Wissen vertieft und natürlich auch erweitert, aufgeworfene Fragen gemeinsam bearbeitet, positive und negative Situationen analysiert – mit einem Wort – gemeinsam an einer perfekten Teamarbeit für die Bezirksbevölkerung gearbeitet. (angela pekovic)



80. Geburtstag – Bezirksstellenleiter Franz Stifter

So wie fast jeden Tag, kam Franz Stifter auch am 10. August 2021 auf die Rotkreuz-Bezirksstelle, um mit den Rotkreuz-Teams ein paar Worte zu wechseln. Und ihm wurde gleich von Mario Judmann, dem Sprecher der Hauptberuflichen und den auf der Bezirksstelle Anwesenden zum Geburtstag gratuliert und ein Geschenk überreicht.

Die Überraschungen und Glückwünsche gingen beim Betriebsausflug des Bezirksausschusses in Mörbisch weiter, bei dem Franz wirklich eine große Freude mit „seinen“ Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern hatte und sich inmitten so vieler freundlicher und sozial eingestellter Menschen wohlfühlte. Auch der Landesverband stellte sich mit einem Überraschungessen und Geschenken ein, um Franz zum 80er zu ehren. Schließlich wurde er von seinem Sohn überrascht, der ganz heimlich, still und leise einige Wegbegleiter aus dem öffentlichen Leben einlud und dem Vater so eine große Freude machte.



Franz Stifter ist seit 2009 beim Roten Kreuz Oberpullendorf als Bezirksstellenleiter ehrenamtlich tätig. Von 2010 bis 2016 war er zusätzlich Vizepräsident des Roten Kreuzes Burgenland. Er hat das Projekt „First Responder – flächendeckend im Bezirk“ erfolgreich finalisiert, und dazu den Red Cross Wine aus der Taufe gehoben – mit den ca. 70.000 verkauften Flaschen konnten die Notfallrucksäcke finanziert werden. Mit seinem hervorragenden Netzwerk zu vielen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und zu vielen Firmen und Institutionen ist er ein großes Vorbild.

Alles Gute zum 80. Geburtstag, Franz Stifter!
(angela pekovic)





Betriebsausflug des Bezirksausschusses

Alle Mitglieder des Bezirksausschusses, die ja gleichzeitig die Verantwortlichen der jeweiligen Leistungsbereiche sind, wurden als Auftakt in eine hoffentlich längere Phase ohne Corona-Einschränkungen, zu einem Betriebsausflug eingeladen. Da gleichzeitig auch der 80. Geburtstag von Bezirksstellenleiter Franz Stifter zu feiern war, organisierten Angela Pekovics und Tamara Piniel eine Überraschungsfahrt.

Franz Stifter wurde mit dem Autobus, gefüllt mit ca. 20 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern und einem Akkor-



deonspieler, vor der Haustüre abgeholt. Nach einem Geburtstagsständchen und einer kurzen Stärkung ging es Richtung Norden. Franz rätselte von Frauenkirchen über den Märchenpark, bis die Gruppe schließlich in Mörbisch landete. Drei Stunden wurde der Neusiedler See mit einem Schiff

der Drescher Line gekreuzt. Nach einem köstlichen Käpt'ns Dinner überreichte jede/r Einzelne ein persönliches Geschenk mit einer persönlichen Ansprache. Franz war sichtlich überrascht, erfreut und gerührt! Aber irgendwie hatte er so viel Energie bekommen, dass er den Gehstock, den er aufgrund seiner argen Rückenprobleme verwendete, einfach weglegte, und mit jeder anwesenden Dame ein paar Runden tanzte. Als dann zum Abschluss auch noch „Gute Freundschaft“ gesungen wurde, waren wirklich alle berührt und hatten Tränen in den Augen. Ein schöner Betriebsausflug!

(angela pekovics)



Unser Dienstführender ist verheiratet!

Es wäre nicht unser Mario, wenn er nicht auch zu seiner Hochzeit eine Überraschung für alle bereit hätte: Ganz still und heimlich vermählte er sich mit seiner Doris in Anwesenheit der drei Kinder in der romantischen Kapelle auf Burg Lockenhaus. Er wollte diese wunderschöne Zeremonie, die vom Rotkreuz-Kuraten Julian

Heissenberger sicherlich sehr stimmungsvoll und herzlich zelebriert wurde, im allerkleinsten Kreise feiern. „Wir akzeptieren natürlich deine Entscheidung, obwohl wir schon sehr gerne dabei gewesen wären“, so der Bezirksstellenleiter Franz Stifter mit einem Augenzwinkern zu seinem Dienstführenden Mario Hofer. „Im Namen aller Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler gratuliere ich zu diesem schönen Ereignis und wünsche deiner Familie Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Wir wollen dir und deiner Doris, die leider wegen der strengen Corona-Bedingungen bei der kleinen Feier mit dem Kernteam Oberpullendorf nicht dabei sein kann, mit diesem gemeinsamen Geschenk eine Freude machen“, sagte Franz Stifter. Auch Vizepräsidentin Angela Pekovics und die Sekretärin Tamara Piniel gratulierten ganz herzlich. Und es wurde auch gleich zum Geburtstag gratuliert, der genau an diesem Tag des Kernteam-Jour Fixe stattfand. Alles Gute!

(angela pekovics)



Matthäus-Bildstock der Zollwache

Seit 30 Jahren organisiert Josef Stifter, der auch Ortsstellenleiter des Roten Kreuzes in Salmansdorf ist, die Feiern der Zollwache beim Matthäus-Bildstock neben der Pfarrkirche. Vizepräsidentin Angela Pekovics nahm in Stellvertretung des Bezirksstellenleiters Franz Stifter an dieser Feier teil. Anwesend waren neben Bürgermeister Ewald Bürger auch die beiden Landtagsabgeordneten Elisabeth Trummer und Walter Temmel. In ihren Ansprachen wiesen sämtliche Redner darauf hin, dass Sicherheit ein großes Gut ist, an dem immer weitergearbeitet wurde. Beim gemütlichen Beisammensein wurden bestehende Freundschaften vertieft und neue geknüpft.

(angela pekovics)



Dankeschön an Sanitäter

Groß war die Überraschung auf der Rotkreuz-Bezirksstelle Oberpullendorf, als eine Dame mit zwei Geschenkkörbchen im Sekretariat vorstellig wurde und nach den beiden Sanitätern fragte, die ihr bei einem Rettungseinsatz „wahrscheinlich das Leben gerettet haben“. Frau Prikoszovich bedankte sich bei den Notfallsanitätern Jeremias Iby und Martin Nagy ganz herzlich und übergab ihre Geschenke. „Für uns ist das unsere tägliche Arbeit, Menschen zu helfen. Aber natürlich ist es auch für uns ein gutes Gefühl, wenn ein schwieriger Einsatz erfolgreich war“, so die beiden Notfallsanis unisono. Danke Jeremias und Ferdinand! Und Danke, Frau Prikoszovich!

(angela pekovics)



Ein Treffen voller Herzlichkeit und Freude

Es ist eigentlich unfassbar, wie schnell die Zeit vergeht! Das dachte sich Vizepräsidentin Angela Pekovics, die in Stellvertretung des Bezirksstellenleiters Franz Stifter der Witwe von unserem Patrick Fuchs einen Besuch abstattete. Viele werden sich noch an den plötzlichen Tod unseres engagierten Rotkreuzlers Patrick

am 21. Jänner 2021 erinnern, dessen Lebensgefährtin Elisabeth Bauer damals gerade mit dem zweiten Kind schwanger war.

Es gab einen Spendenaufruf, vor allem unter den Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern. Aber darüber hinaus waren noch sehr viele andere Menschen aus ganz Österreich erschüttert über den Tod eines jungen Mannes, der freiwillig immer für alle da war und der immer bereit war, anderen zu helfen.

„Dafür möchte ich mich heute an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die mir durch ihre Geldspenden sehr großzügig dabei geholfen haben, dass die finanzielle Zukunft unserer Kinder Johanna und der kleinen Valentina gesichert ist.

Ein großes DANKE!“, so Elisabeth Bauer (Fuchs), die ich als sehr starke Frau und liebevolle Mama kennenlernen durfte.

(angela pekovics)



RK Oberpullendorf dankt StooB

Gute Freunde sind immer füreinander da und helfen einander! So könnte man das zusammenfassen, was die Feuerwehr der Gemeinde StooB nach einem schlimmen Unfall eines Rettungswagens auf Stoober Gemeindegebiet geleistet hat. „Rasch und ohne viele Worte zu helfen, das ist es, was uns Freiwilligen-Organisationen, wie Freiwillige Feuerwehr und Rotes Kreuz, ausmacht. Wir bedanken uns mit einigen Geschenken bei unseren Stoober Freunden und ihrem Bürgermeister Bruno Stutzenstein, der auch immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat“, so Mario Hofer, der Dienstführende der Rotkreuz-Bezirksstelle Oberpullendorf.

(angela pekovics)



100. Blutspende von Erwin Rathmanner

Ortsstellenleiter Wolfgang Bauer organisierte wieder einmal gemeinsam mit Julia Huber, Ortsstellenleiterin aus Dörfel, eine Blutspendeaktion in Steinberg. Viele spendenfreudige Menschen, nicht nur aus Steinberg und Umgebung, waren zum Blutspenden gekommen. Auch der ehemalige Rotkreuz-Bezirkssekretär Erwin Rathmanner aus Neutal spendete gemeinsam mit seiner Frau Sabina den kostbaren Saft. „Und wir gratulieren ganz herzlich zur heutigen 100. Blutspende von Erwin. Damit zeigst du dein soziales Engagement und deine Bereitschaft, anderen Menschen, zu helfen“, bedankte sich Wolfgang Bauer im Namen des Roten Kreuzes.

(angela pekovics)

Zivildienst Verabschiedung

„Und wieder dürfen wir uns von engagierten Zivildienern und Freiwilligen im Sozialjahr verabschieden. Ihr habt eure Zeit beim Roten Kreuz Oberpullendorf zur vollsten Zufriedenheit eurer Vorgesetzten und Kollegen absolviert“, bedankte sich Bezirksstellenleiter Franz Stifter bei dem kleinen Festakt auf der Bezirksstelle Oberpullendorf. „Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass ihr alle sehr viele Erfahrungen gemacht habt im Umgang mit kranken, gebrechlichen und behinderten Menschen. Und diese Erfahrungen sind wichtig für euer weiteres Leben“, so Franz Stifter weiter. Er wünschte all den jungen Menschen eine gute Zukunft mit befriedigenden Berufsentscheidungen und viel Glück im Privatleben.

Diejenigen aber, die weiter beim Roten Kreuz als Freiwillige bleiben, wurden gleich sehr herzlich willkommen geheißen.

(angela pekovics)



News von den Red Cross Kids

Endlich war es so weit! Nach langem Lockdown konnte sich Ende Juni 2021 die Jugendgruppe Red Cross Kids Oberpullendorf bei der Jugendgruppenstunde zum Thema „Rettung von Verletzten und Bewusstlosigkeit“ wieder einmal treffen. Selbstverständlich unter Einhaltung der 3G-Regel.

Das Retten von Verletzten und die stabile Seitenlage standen auf dem Programm. Mit großer Freude waren die Red Cross Kids bei der Sache und repräsentieren nun den jüngsten Teil des Roten Kreuzes. (lukas herold)



Ausrüstung für First Responder Dominik Hutter

Die Vorweihnachtszeit steht ganz im Zeichen der Menschlichkeit und des Gebens. Daher bekam der Rettungssanitäter Dominik Hutter am ersten Adventswochenende ein Geschenk mit Sinn überreicht.

Im Beisein von Bezirksstellenleiter Rudolf Luipersbeck wurde dem neuen First Responder Dominik Hutter von Bürgermeister Reinhard Berger (Mariasdorf) eine First-Responder-Ausrüstung im Wert von 2.000 Euro übergeben.

„Dominik ist nicht nur im Rettungsdienst aktiv, sondern kümmert sich als Freiwilligenkoordinator Stv. auch um die Koordination der freiwilligen Mitarbeiter:innen des Roten Kreuzes Oberwart. Zusätzlich engagiert er sich jetzt noch als First Responder für die Menschen in seinem direkten Umfeld. Ich bin stolz darauf, dass es Menschen wie Dominik gibt, die sich in ihrer Freizeit freiwillig für die Mitmenschen einsetzen“, so Luipersbeck.

(ines steiner)



Schauübung „Höhenrettung“ des Roten Kreuzes und der Feuerwehr Oberwart

Um in Ausnahmesituationen Höchstleistungen zu erbringen, bedarf es viel Übung und Erfahrung. Daher fand am Sonntag, dem 7. Oktober, im Rahmen der Feuerwehrmesse eine Schauübung am Gelände des Messezentrums Oberwarts statt.

Bei dem Szenario wurde ein Arbeitsunfall, bei dem es zu einer Explosion und einem Brand auf dem Dach des Messezentrums kam, simuliert.

Neben der Brandbekämpfung durch die Feuerwehr Oberwart mussten zwei verletzte Personen von dem Dach gerettet werden, die von den Sanitäter:innen des Roten Kreuzes Oberwart professionell versorgt wurden.

(ines steiner)



Foto: Rotes Kreuz Oberwart / Ines Steiner

3 neue Teilnehmerinnen des Freiwilligen Sozialjahrs beim Roten Kreuz Oberwart

Für alle, denen das mit dem Schulabschluss ein bisschen zu schnell gegangen ist, für alle, die sich schon öfters gefragt haben, ob ein sozialer Beruf wirklich etwas für sie ist oder für alle, die das Rote Kreuz einfach mal kennenlernen wollen, gibt es seit einigen Jahren die Möglichkeit, ein Freiwilliges Sozialjahr (FSJ) beim Roten Kreuz Burgenland zu absolvieren.

Seit 1. September 2021 sind nun auch Saphira Lee Steinhauer, Katharina Radist und Linda Knopf beim Roten Kreuz Oberwart als Rettungssanitäterinnen im Einsatz. Saphira Steinhauer erzählt im Interview über ihre Beweggründe, ein freiwilliges Sozialjahr beim Roten Kreuz zu absolvieren.

Wie bist du auf die Idee gekommen, ein Freiwilliges Sozialjahr beim Roten Kreuz zu machen?

Bereits seit meinem 15. Lebensjahr interessiere ich mich für die Arbeit des Roten Kreuzes.

Mit den Jahren wuchs mein Interesse und ich wusste genau, in dieser Organisation möchte ich mich auch mal engagieren. Durch Recherchen im Internet kam ich dann vor zwei Jahren auf das Projekt „Freiwilliges Sozialjahr“ oder kurz „FSJ“. Für mich war sofort klar, das will ich nach der Matura, bzw. vor meinem Studium, auch machen.

Warum ein FSJ im Rettungsdienst?

Ich war schon immer eine sehr hilfsbereite Person und diese Eigenschaft kann ich im Rettungsdienst perfekt einsetzen. Außerdem will ich mit diesem Sozialjahr Er-



fahrungen im Gesundheitsbereich sammeln, da ich schon immer wusste, dass ich mal im medizinischen Bereich arbeiten will. Das FSJ ist hierbei der perfekte Einstieg für mich.

Was gefällt dir besonders gut an der Arbeit als Rettungssanitäterin beim Roten Kreuz?

Man kann einfach für seine Mitmenschen da sein. Ich finde, es wird viel zu oft vergessen, wie wichtig die Menschlichkeit in unserer Gesellschaft ist. Mit dem FSJ habe ich die Möglichkeit, in diesem Bereich etwas zu bewegen. Außerdem kann ich einzigartige Erinnerungen und Erfahrungen sammeln, die mich mein ganzes Leben lang begleiten werden.

(ines steiner)

Neue Absolventen der Rot-Kreuz-Führungskräfteausbildung

Zwei freiwillige Sanitäter des Roten Kreuzes Oberwart haben den ersten von drei aufeinander aufbauenden Teilen der Führungskräfteausbildung erfolgreich absolviert. Freiwilligenkoordinator Stv. Dominik Hutter und Rettungsdienstreferent Walter Landauer nahmen an einer 6-tägigen Führungskräfteausbildung in Eisenstadt teil. Im Rahmen dieser Ausbildung wurden Themen wie die Geschichte des Roten Kreuzes, das Vorschriftswesen, verschiedene Methoden der Mitarbeiter:innen-Führung und auch das Katastrophen- und Großschadensmanagement näher behandelt. Abgeschlossen wurde die Ausbildung mit einer mündlichen Prüfung, die beide Sanitäter mit Bravour bestanden.

(ines steiner)



Gedenkfeier am Landesehrenmal Geschriebenstein

Seit der Errichtung des Landesehrenmales am Geschriebenstein, im Jahre 1961, findet jährlich am 1. Sonntag im November eine Gedenkfeier, zu Ehren aller in den beiden Weltkriegen gefallenen Kamerad:innen und Einsatzkräften, statt.

Auch heuer wurde die Landesgedenkfeier im Beisein von politischer Prominenz, den Vertreter:innen des Österr. Bundesheeres, der Polizei, der ehemaligen Zollwache, des Schwarzen Kreuzes, des Roten Kreuzes, der Feuerwehr und der ungarischen Kamerad:innen abgehalten. Die Trachtenmusikkapelle Rechnitz verlieh dieser Veranstaltung einen musikalischen Rahmen.

Renoviertes Mahnmal enthüllt

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die Gedenktafeln des Landesehrenmahles, die anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums renoviert wurden, von LR Leonhard Schneemann (SPÖ), in Vertretung von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil (SPÖ), symbolisch enthüllt.

Feierliche Kranzniederlegung

Um den Opfern der beiden Weltkriege Ehre zu erweisen, legten alle beteiligten Institutionen, nach dem ökumenischen Gottesdienst, Kränze vor dem Landesehrenmal nieder. Den traditionellen Abschluss bildete das Abspiele der burgenländischen Landeshymne.

(ines steiner)





Drei neue Notfallsanitäter auf der Bezirksstelle Oberwart

Wir dürfen unseren hauptberuflichen Sanitätern Marcel Wallner, Pascal Schranz und Clemens Bauer recht herzlich zur bestandenen Notfallsanitäter-Prüfung gratulieren.

Um Notfallsanitäter:in zu werden, muss eine umfangreiche theoretische und praktische Ausbildung, sowie ein Krankenhauspraktikum absolviert werden. Nach bestandener Prüfung sind Notfallsanitäter:innen häufig mit Notärzt:innen im Einsatz, und retten so Tag für Tag Menschenleben. (ines steiner)



Rufhilfe

Ein Sturz in den eigenen vier Wänden passiert in einer Zehntelsekunde. Bis Mann oder Frau danach aber aufgefunden wird, vergehen oftmals Stunden.

Um genau so einem Horrorszenario vorzubeugen, gibt es die Rufhilfegeräte des Roten Kreuzes. Mit der Rufuhr am Handgelenk kann mit einem Knopfdruck sofort Hilfe gerufen und die Rettungskette in Gang gesetzt werden. Unsere Sanitäter Gergö und Michael installierten genauso ein Gerät in der Wohnung von Herrn Pratscher und erklärten ihm in aller Ruhe alle Funktionen. (ines steiner)



Sitzung der Ortsstellenleiter des Roten Kreuzes Oberwart

Das Rote Kreuz lebt von seinen engagierten freiwilligen Mitarbeiter:innen. Darunter befinden sich auch die ca. 35 Ortsstellenleiter:innen des Roten Kreuzes Oberwart. Ortsstellenleiter:innen sind das Bindeglied zwischen den einzelnen Gemeinden und den dazugehörigen Bürgermeister:innen und dem Roten Kreuz. In Ihrer Funktion übernehmen sie wichtige Aufgaben, wie zum Beispiel die Mithilfe bei der Organisation von Blutspendeaktionen. Um einen besseren Austausch untereinander zu gewährleisten, lud das Rote Kreuz Oberwart zu einem Treffen aller Ortsstellenleiter:innen in das Schulungszentrum Süd in Oberwart. Bei dem Treffen wurden aktuelle und zukünftige Projekte besprochen. (ines steiner)



Neue RK-Ortsstellenleitung für Wiesfleck

Wiesfleck bekommt mit DGKP Alexandra Kalch-Schrieffl, MSc eine neue Rotkreuz-Ortsstellenleiterin. Bezirksstellenleiter Mag. Rudolf Luipersbeck und Bürgermeister Ing. Christoph Krutzler überreichten feierlich die Ernennungsurkunde. Frau Kalch-Schrieffl, die als stellvertretende Direktorin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Oberwart tätig ist, wird ab sofort das Bindeglied zwischen den rund 1200 Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Weisfleck mit den Ortsteilen Schönherrn, Schreibersdorf und Weinberg sein. „Ich freue mich jetzt schon auf eine intensive und gute Zusammenarbeit zwischen dem Roten Kreuz, der neuen Ortsstellenleiterin und den Bürgerinnen und Bürgern“, so Luipersbeck. (ines steiner)

„Es geht doch einfach darum, füreinander da zu sein“

Sarah Holim nahm sich letztes Jahr vor, ihre Freizeit spannender und sinnvoller zu gestalten.

Durch einige ihrer besten Freunde, die bereits beim Roten Kreuz tätig waren, kam ihr dann die Idee, mit der Ausbildung zur Rettungssanitäterin zu starten.

„In meiner Tätigkeit als Diplomsozialbetreuerin machte mir das Arbeiten mit Menschen schon immer großen Spaß und genauso ist es jetzt auch beim Roten Kreuz. Es ist einfach schön, füreinander da zu sein. Ganz egal, ob es um lebensrettende Sofortmaßnahmen oder einfach ums Zuhören geht. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit beim Roten Kreuz kann man Menschen helfen, ihnen Ängste nehmen und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten.“

Das gesamte RK-Team gratuliert dir zur bestandenen Prüfung! (ines steiner)



Zeugnisübergabe

Mirjana Subosits entschloss sich, nach der Schule die Ausbildung zur Rettungssanitäterin beim Roten Kreuz Oberwart zu machen.

„Vor meinem Ausbildungsstart zur Pflegefachassistentin hatte ich noch etwas Zeit. Diese Zeit wollte ich sinnvoll nutzen und so kam ich auf die Idee, mich beim Roten Kreuz zu engagieren.“

Wir gratulieren Mirjana recht herzlich zur bestandenen Sani-Prüfung! (ines steiner)





Red Cross Teenies Güssing

Nach einer langen, coronabedingten Pause war es dann doch wieder so weit: Die Red Cross Teenies hatten ihre erste Gruppenstunde. Um unser Namensgedächtnis wieder aufzufrischen, spielten wir am Anfang ein Ballspiel. Auch unser Wissen über Verbände und Lagerungen konnten wir endlich wieder unter Beweis stellen. Zum Abschluss kamen wir dann beim Spiel „Obstsalat“ noch einmal ordentlich ins Schwitzen. Es hat sehr viel Spaß gemacht, endlich wieder eine gemeinsame Gruppenstunde zu erleben und wir freuen uns schon auf die Nächste.

(konstantin becha)



JRK-Lerncamp

Im August hatten wir die Möglichkeit, unsere Jugendgruppe aus Güssing – die Red Cross Teenies – mit all unseren Tätigkeiten beim Lerncamp in Güssing und im Rahmen des Ferienpasses in Ollersdorf zu präsentieren. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass wir das Interesse am Jugendrotkreuz bei einigen Kindern wecken konnten und sie bald bei uns in der Gruppe begrüßen dürfen.

(konstantin becha)



Neue KI-B-Mitarbeiter

Ich möchte auch auf diesem Wege unseren zwei neuen KI-B-Mitarbeiterinnen Patricia Zimmermann und Michelle Rüzics sehr herzlich zur erfolgreich absolvierten Kriseninterventions-Ausbildung gratulieren. Sie haben die Abschlussprüfung mit Bravour gemeistert und werden unser KI-B-Team aus Güssing, welches aus 19 Mitarbeiter:innen besteht, nun tatkräftig unter

stützen. Wie alle neuen Mitglieder im KI-B Team werden sie ihre ersten drei Einsätze als Praktikantinnen absolvieren. Die offizielle Vorstellung im Team erfolgte bereits am 12. November, bei der auch unsere Bezirksfreiwilligenkoordinatorin Tanja Kropf sowie unser Dienstführer Kurt Tukovits dabei waren. Als Bezirkskoordinator der Krisenintervention im Bezirk Güssing freue ich mich sehr über die

Teamverstärkung und wünsche unseren zwei neuen Mitarbeiterinnen alles Gute für ihre Einsätze. Die Krisenintervention ist eine kurzfristige psychosoziale Hilfestellung für Opfer und Angehörige nach traumatischen Ereignissen wie Unfällen, plötzlichen Erkrankungen und Todesfällen. Denn jede Person kann irgendwann im Laufe ihres Lebens in eine Situation kommen, die sie überfordert.

(josef obojkovits)



Red Cross Teenies Güssing

Auch in Zeiten von Corona besteht reges Interesse am Roten Kreuz. Zu einer Zeit, in der Schulbesuche noch möglich waren, besuchte das Rote Kreuz Jennersdorf die Volksschule Maria Bild. Die zahlreichen Kinder konnten dabei viele Informationen rund um den Ret-

tungsdienst erhalten. In der ersten Station wurde das Rettungsauto präsentiert und die darin befindlichen Materialien erklärt und getestet. In der zweiten Station gab es zahlreiche Infos rund um das Thema Erste Hilfe und Wiederbelebung.

(patrik weber)

Helfen helfen!

Unterstütze das Rote Kreuz Burgenland mit deiner Geld-, Blut- oder Zeitspende!



Rettungsdienst
Krankentransporte
Katastrophenhilfe



Pflege & Betreuung
Hospiz- & Besuchsdienst
Armutsbekämpfung



Erste-Hilfe-Kurse
Krisenintervention
Blutspendedienst



Jugendrotkreuz
Jugendgruppen
Lesepatzen, u.v.m.



Aus Liebe zum Menschen.

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

BURGENLAND

GUTE VORSÄTZE FÜR 2022

Ein bevorstehender Jahreswechsel treibt einen ja regelrecht dazu, gute Vorsätze zu treffen und diese im folgenden, oder zumindest einem der folgenden Jahre, auch umzusetzen.

Information an alle und für alle

Für 2022 planen wir z.B. die Einführung eines Sharepoint Servers, der die Informationsverteilung und die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiter:innen vereinfachen soll. Dieser wird dann die derzeit vorhandene kleine Sharepoint-Lösung zur Dokumentenablage vollständig ersetzen. Je nach Tätigkeitsbereich im Roten Kreuz werden zielgerichtet Informationen für die Mitarbeiter:innen bereitgestellt und auch Arbeitsgruppen erhalten eine weitere Plattform für den Austausch.

Der Weg des Materials durchs Unternehmen

Ein weiteres wichtiges Vorhaben wird die Einführung einer Materialwirtschafts-Software. Damit soll die Lagerverwaltung in allen Lagern auf allen Standorten ermöglicht werden und die Administration der Wartung der Medizinprodukte deutlich vereinfacht werden.

Die vorhandenen Dokumentationen in Papierform und in diversen Dateien sollen in dem geplanten System hilfreichen Ersatz finden.

Rückgrat Datenvernetzung

Die Datenverbindung zwischen allen Standorten ist quasi das Rückgrat der Digitalisierung. Jedes eingeführte Produkt, jede digitale Dienstleistung, jeder Service ist auf eine stabile und sichere Netzverbindung vom Endgerät zu den Datendiensten und Servern angewiesen. Hierzu wird schon zu Beginn des neuen Jahres durch deutliche Erweiterungen der Bandbreiten und vereinzelt Tausch der Anschlusstechnologie das gesamte Netz verbessert. Im Zuge dieser Umstellungen werden auch die Internet-WLAN-Hotspots auf beinahe allen Standorten in ihrer Bandbreite erweitert.

Security first

Ein wesentlicher Schwerpunkt im kommenden Jahr 2022 werden auch weitere Investitionen im Bereich der IT-Security sein. Parallel mit den vielen Erweiterungen und Verstärkungen hinsichtlich Digitalisierung der Prozesse steigt natürlich auch der Bedarf, alle digitalen Dienste nur für die vorgesehenen Benutzer nur in der vorgesehenen Weise zur Verfügung zu stellen. In enger Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat des ÖRK soll ein s.g. SOC (Security Operation Center) implementiert werden, bei dem externe Spezialisten den hinsichtlich IT-Security sicheren Betrieb der gesamten IT-Landschaft permanent überwachen.

Ein Projekt, das heuer schon gestartet wurde und 2022 seinen Abschluss findet, betrifft das Dokumentenmanagement und -archivierungssystem. Eine zentrale, digitale Dokumentenablage mit Volltextsuche soll die Flut an Papier-Aktenarchiven durch eine platzsparende elektronische Ablage ersetzen. Alle geschäftsrelevanten Dokumente sollen hier mittelfristig Platz finden. Zukünftig sollen auch verschiedene Geschäftsabläufe, die papierlastig sind, in s.g. Workflows innerhalb des Dokumentenmanagementsystems abgebildet werden.

Ersatz fürs Papier

Die ständige Optimierung und Anpassung aller schon bestehenden IT-Dienste an die dynamischen Geschäftsprozesse darf dabei natürlich nicht erst seit Corona außer Acht gelassen werden. Wir in der IT sehen darin unseren kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP).

Die ständige Optimierung und Anpassung aller schon bestehenden IT-Dienste an die dynamischen Geschäftsprozesse darf dabei natürlich nicht erst seit Corona außer Acht gelassen werden. Wir in der IT sehen darin unseren kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP).

Die ständige Optimierung und Anpassung aller schon bestehenden IT-Dienste an die dynamischen Geschäftsprozesse darf dabei natürlich nicht erst seit Corona außer Acht gelassen werden. Wir in der IT sehen darin unseren kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP).

Vielen Dank an alle für die gute Zusammenarbeit. Ein frohes Fest und alles Gute für 2022 wünscht Ihr Referat für IT und Technik! (thomas dragosits)



VORGESTELLT

Yvonne Bröthaler

Wohnort: Hirtenberg, Niederösterreich

Alter: 33

Tätigkeitsbereich: Koordination Jugend- & Freiwilligenservice

Lieblingsspruch: „don't forget to eat your lunch and make some trouble!“ (banksy)

Warum hast du dich beim Roten Kreuz beworben?

Meine erste Bewerbung beim Roten Kreuz liegt nun schon neun Jahre zurück. Frisch von der Hochschule, an welcher ich Sozialökonomie studiert und erfolgreich meinen Bachelor of Arts absolviert habe, bin ich beim Bayerischen Roten Kreuz Kreisverband Ansbach gelandet und besetzte dort seit 2012 die Stelle der Beauftragten für die Jugendarbeit. Eine Stelle, die es bis zu diesem Zeitpunkt nicht gab und daraus folgend von mir grundsätzlich unter Berücksichtigung des dortigen Bedarfes gestaltet bzw. konzeptioniert und bis zu meinem Ausstieg im Juni stetig weiterentwickelt wurde. Und wie das Leben so spielt, hat es mich nach Österreich verschlagen und nach fünf Monaten Erholung konnte ich nicht widerstehen, mir das Jobportal des ÖRK anzusehen und bin hier auf die Stelle Freiwilligenservice Leitung gestoßen.

Was ist dein Aufgabenbereich als Koordinatorin der Jugend und des Freiwilligendienstes?

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrungen im Bereich Ehrenamt und Unterstützung bzw. Servicierung der Freiwilligkeit, freut es mich besonders, die Leitung der Bereiche Freiwilligenservice und Jugendarbeit im Landesverband Burgenland zu übernehmen.

In beiden Tätigkeitsfeldern werde ich von Seiten des Landesverbandes als Mittelsfrau, allen Freiwilligen und natürlich auch der inner & außerschulischen Jugendarbeit zur Seite stehen, um bewährte Aufgaben zu meistern, sowie neue Projekte mitzugestalten und umzusetzen. Im Freiwilligenservice freue ich mich zusammen mit Julia Zeitler für eine gute interne und externe Vernetzung einzusetzen, um unser Ehrenamt selbst, sowie Projekte im Bereich der Freiwilligkeit voranzubringen. In der Jugendarbeit möchte ich die Zusammenführung von innerschulischer und außerschulischer Jugendarbeit fortführen, sowie weitere innovative Projekte etablieren. Ein gutes Beispiel

dafür ist die geplante und neuartige Lernbegleitung in Parndorf.

Worauf freust du dich, wenn du an deinen neuen Arbeitsplatz/deine neue Aufgabe denkst?

Besonders freue ich mich, die vielen neuen Projekte, die es hier im Burgenland und im gesamten ÖRK gibt, kennenzulernen und somit mein Wissen über die vielseitigen Möglichkeiten im Roten Kreuz zu erweitern. Genauso freue ich darauf, all die Menschen – Freiwillige, wie auch hauptberufliche Kollegen und Kolleginnen – kennenzulernen, mit welchen ich zusammen unsere satzungsgemäßen Aufgaben und gemeinsamen Ziele umzusetzen versuche. Ich bin sehr neugierig auf alles, was hier im Burgenland vor mir liegt und gleichzeitig sehr dankbar hier sein zu dürfen, denn es fühlt sich, auch wenn ich circa 600 km von meiner Heimat entfernt bin, an, als würde man nach Hause kommen. Ich denke, diese Kombination und Möglichkeit hat man nicht oft, weshalb ich mich sehr freue, wenn ich an die Arbeit und die Aufgaben, die vor mir liegen, denke und sehr glücklich bin, mich vor 9 Jahren für unsere universelle Organisation entschieden zu haben.

Deine persönliche Botschaft an deine Rotkreuz-Kolleginnen & -Kollegen?

In den letzten Jahren durfte ich mich davon überzeugen lassen, dass oftmals neue Idee die zunächst unmöglich erscheinen, letztlich mit großer Begeisterung und Erfolg umgesetzt werden. Ich hoffe, dass wir auch hier im Burgenland viele neue und durchaus auch ausgefallene Ideen entwickeln, die dazu beitragen, unsere Arbeit „aus Liebe zum Menschen“ täglich gerne zu tun. Gemeinsam können wir so noch mehr Menschen für die Ideen unseres Gründers begeistern, welche auch damals ausgefallen wirkten und heute zu einer weltumspannenden Organisation gewachsen sind.



VORGESTELLT

Edin Izic

Wohnort: Mattersburg
 Alter: 27 Jahre
 Tätigkeitsbereich: Sozialbegleitung
 Lieblingsspruch: „Believe you can, and you are halfway there.“ (Theodore Roosevelt)

Warum hast du dich beim Roten Kreuz beworben?

Mein Zivildienst als Rettungssanitäter war eine sehr prägende Zeit für mich, weil ich zum ersten Mal in den „sozialen Sektor“ schnuppern konnte. Die Erfahrungen die ich hierbei sammeln durfte, haben dazu geführt, dass ich mich nach meiner Schulzeit an einer Handelsakademie für ein Studium in Sozialer Arbeit entschied. Dem Roten Kreuz gegenüber blieb ich dabei aber als freiwilliger Mitarbeiter und in unterschiedlichen Führungspositionen erhalten. Als ich nach meinem Studienabschluss die Ausschreibung für eine Position als Sozialarbeiter:in sah, war es für mich die Chance meinen Beruf in der Organisation auszuüben, die meinen Werdegang so stark geprägt hat.

Was ist dein Aufgabenbereich als Sozialarbeiter?

Mein Aufgabenbereich konzentriert sich stark auf das derzeit laufende Projekt der Sozialbegleiter:innen im Burgenland. Er umfasst das Durchführen von Interessent:innen-Gesprächen, das Entwickeln eines Lehrplans, das Unterrichten in der Ausbildung sowie die Begleitung der Kolleg:innen in der Praxis, um hier nur ein paar Punkte zu nennen. Ich sehe meine größte Aufgabe darin, unsere angehenden Sozialbegleiter:innen bestmöglich auf die herausfordernde Aufgabe vorzubereiten, die ihnen bevorsteht.

Worauf freust du dich, wenn du an deinen neuen Arbeitsplatz/deine neue Aufgabe denkst?

Nach mittlerweile sechs Jahren in der Organisation freue ich mich darauf, auch mal die „andere Seite“ miterleben zu dürfen und zu sehen, wie im Landesverband gearbeitet wird. Ebenfalls kann ich es kaum erwarten, viele Mitarbeiter:innen mit denen ich bis jetzt nur schriftlichen Kontakt hatte, persönlich kennenzulernen. Natürlich freue ich mich auf die Zusammenar-

beit mit den Kolleg:innen im Bereich Gesundheits- und Soziale Dienste, mit denen ich als Rettungssanitäter bisher leider nur wenig Berührungspunkte hatte.

Was meine Aufgabe betrifft, finde ich den Aufbau von etwas Neuem immer sehr spannend, weil hier noch so viel mitentschieden und gestaltet werden kann.

Deine persönliche Botschaft an deine Rotkreuz-Kolleginnen & -Kollegen?

Zum einen ein großes Dankeschön an die Führungsebene der Bezirksstelle Mattersburg: Da ich weiß, dass mein Heimatbezirk in kompetenten Händen ist, muss ich mir diesbezüglich keine Gedanken machen. Das zweite große Danke geht an die Kolleg:innen des GSD die mich herzlich empfangen haben und mich bei meiner neuen, spannenden und herausfordernden Tätigkeit tatkräftig unterstützen. Abschließend bleibt mir nur noch zu sagen: Ich freue mich schon auf die kommenden Monate in meiner neuen Aufgabe und erwarte, viele interessante Erfahrungen machen zu dürfen.



VORGESTELLT

Michael Kracher

Wohnort: Rudersdorf
 Alter: 33 Jahre
 Tätigkeitsbereich: Stützpunktleiter Jennersdorf
 Lieblingsspruch: „Es ist besser, unvollkommen zu beginnen, als perfekt zu zögern.“ (Bodo Schäfer)

Warum hast du dich beim Roten Kreuz beworben?

Schon im Zivildienst vor mehr als zehn Jahren schätzte ich den wirklich großartigen Zusammenhalt, der beim Roten Kreuz Burgenland gelebt wird. Diese Zeit als Zivildienstler/freiwilliger Mitarbeiter war für mich eine sehr prägende Zeit. Wir leben in einer Zeit, wo starker Zusammenhalt und gute Kollegialität einfach sehr wichtig sind. Und das alles findet man beim Roten Kreuz. Rückblickend frage ich mich heute, warum ich mich nicht schon früher beworben habe!

Was ist dein Aufgabenbereich als Stützpunktleitung?

Abgesehen von der Diensterteilung, dem Seniorentageszentrum in Jennersdorf und der Mitarbeiter:innen-Führung – um einige Punkte zu erwähnen- sehe ich es als größte Aufgabe gemeinsam mit meinem Team für die Bevölkerung des Bezirks Jennersdorf im Bereich der mobilen Pflege und Betreuung da zu sein.

Worauf freust du dich, wenn du an deinen neuen Arbeitsplatz/deine neue Aufgabe denkst?

Auf die Abwechslung. Kein Tag gleicht dem anderen!

Deine persönliche Botschaft an deine Rotkreuz-Kolleginnen & -Kollegen?

Hier darf ich mich ganz klar mit einem großen Dankeschön bei meinem großartigen Team bedanken, welches mich in meiner neuen Funktion als Stützpunktleiter tatkräftig unterstützt.

Gemeinsam können wir Herausforderungen meistern und dadurch ständig wachsen. Danke auch an die Kolleginnen und Kollegen der gesamten Bezirksstelle Jennersdorf, die mich nach einigen Jahren Abwesenheit sehr herzlich empfangen haben! Abschließend auch an meine Wegbegleiterin Conny Pfefferkorn ein großes Dankeschön, danke für deine Geduld!

Bleib aktuell und folge uns auch auf Facebook & Instagram:



www.facebook.com/RKBurgenland

www.instagram.com/roteskreuzburgenland



www.gibdeinbestes.at/corona-faq

BLUT SPENDEN RETTET LEBEN

Blutspendeaktionen dienen dazu, Leben zu retten und finden daher trotz Corona-Schutzmaßnahmen unter strengen Sicherheitsvorkehrungen statt.

Sicherheit bei Blutspendeaktionen

- Zu Blutspendeaktionen sollte nur kommen, wer sich gesund und fit fühlt. Husten, Schnupfen, Heiserkeit oder ähnliche Symptome sind immer ein Rückstellungsgrund.
- Ein 2G- bzw. 3G-Nachweis ist laut der aktuell geltenden COVID-19-Maßnahmenverordnung nicht notwendig. Es besteht eine FFP2-Maskenpflicht.
- Es gilt ein Mindestabstand von 2 Metern. Die Verweildauer wird möglichst kurz gehalten.

Corona-Geimpfte und Genese dürfen Blutspenden

- Wartefrist nach der Corona-Schutzimpfung ohne Impfreaktionen: 48 Stunden
- Wartefrist nach der Corona-Schutzimpfung bei Impfreaktionen: 1 Woche
- Wartefrist nach einer COVID-19-Erkrankung: 4 Wochen (bei schweren Verläufen: 4 Monate)

Alle Blutspendemöglichkeiten gibt es unter: www.gibdeinbestes.at/termine

Bei Fragen: 0800 190 190 (kostenfrei aus Österreich)